

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Swiss Edition 

WISSENSCHAFT: Krebsfrüherkennung

Mundhöhlenkrebs wird häufig erst im Spätstadium entdeckt, daher beinhaltet ein modernes zahnärztliches Praxiskonzept eine Biomarker-unterstützte Risikoehebung zur Mundkrebsvorsorge.

PRAXIS: Xerostomie

Früh erkannte Symptome wie Brennen, Durst oder Kariesaktivität helfen, Ursachen bei Mundtrockenheit gezielt abzuklären und die Mundgesundheit langfristig zu schützen.

PRODUKTE: Mundhygiene

Philips Sonicare setzt auf die nächste Generation der Schalltechnologie: Mit adaptivem Magnetsystem und 62'000 Bewegungen pro Minute unterstützt sie eine effektive Biofilamentfernung.

DPAG Entgelt bezahlt · OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · No. 4/2026 · 23. Jahrgang · Leipzig, 19. Mai 2026 · Einzelpreis: 3.– CHF · www.zwp-online.info **ZWP ONLINE**

ANZEIGE



KENDA NOBILIS

 1-Schritt Diamant-Poliersystem

 für Kompositfüllungen

 und Keramik

 sales.ch@coltene.com



Neuartiges Dentalmaterial

Von der Forschung in die Praxis.

ZÜRICH – Am UZH Entrepreneur Fellowship entwickelt Priv.-Doz. Dr. Isaac Bugueno Valdebenito mit einem interdisziplinären Team von UZH und ETH Zürich das Projekt «MutaDent» gezielt in Richtung klinische Anwendung und Marktreife. Das Fellowship unterstützt Forschende mit Finanzierung, Coaching, Ausbildung und einem innovationsorientierten Netzwerk, um vielversprechende Projekte bis zur Spin-off-Basis weiterzuentwickeln. MutaDent ist ein neuartiges bioaktives Dentalmaterial zur Behandlung tiefer Karies. Es kombiniert eine mineralische Matrix mit bioaktiven Peptiden aus dem oralen Mikrobiom, um Dentinregeneration und Pulpaheilung zu fördern. Im Fokus stehen nun die Optimierung der Formulierung, präklinische Validierung, IP-Schutz sowie regulatorische und geschäftliche Entwicklung. **DT**

Quelle: UZH

Forschung, Talente, Transfer

ETH Zürich stärkt Innovationsstandort Schweiz.

Zürich – Der Geschäftsbericht 2025 zeigt: Die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich stärkt den Innovationsstandort Schweiz auch in unsicheren Zeiten. Sie bildet dringend benötigte Fachkräfte aus, bringt Forschung in die Anwendung und fördert mit Ausgründungen den Transfer in die Wirtschaft.

Jährlich vergibt die ETH rund 4'000 Master- und Doktoratsabschlüsse. 2025 schlossen zudem die ersten Studierenden den Master in Quantum Engineering ab. Auch bei der Diversität setzte die ETH ein Zeichen: 15 von 29 neu ernannten Professoren waren Frauen.

Mit der Gründung der Albert Einstein School of Public Policy intensivierte die ETH den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Mehr als 70 Forschende aus 13 Departementen

arbeiten dort zu Themen wie KI, Digitalisierung sowie Frieden und Sicherheit.

Die Wirkung der Forschung zeigt sich in konkreten Anwendungen: Forschende entwickelten einen Mikroroboter für den gezielten Medikamententransport, schufen lebende Materialien zur CO₂-Bindung und veröffentlichten mit «Apertus» ein offenes, transparentes Sprachmodell.

Auch international gewinnt Zürich als Robotik- und KI-Standort an Bedeutung: 2025 eröffnete das Robotics and AI Institute (RAI) hier seinen zweiten Standort nach Boston. Zudem floss ETH-Know-how direkt in politische Entscheide ein, etwa bei der Priorisierung von rund 500 Verkehrsprojekten im Auftrag des Bundes. **DT**

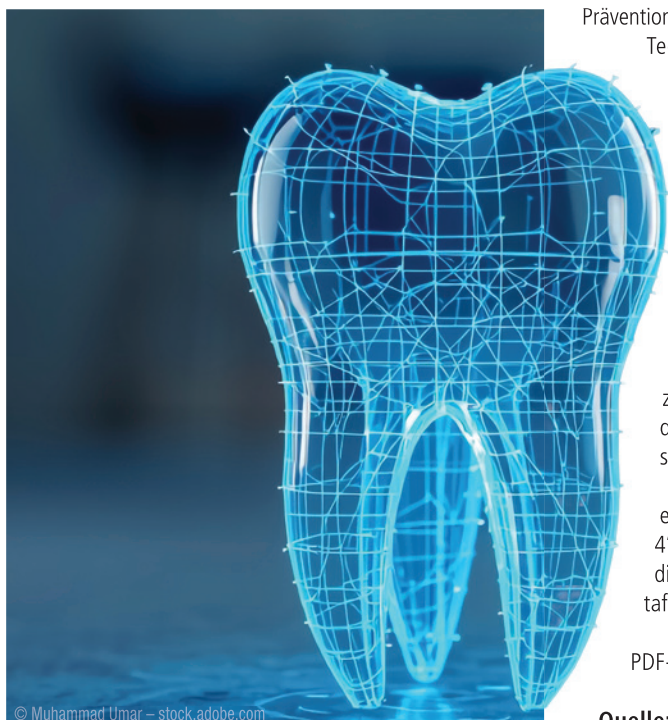
Quelle: ETH

© Pappu0099 – stock.adobe.com

EFP Digital Innovation Award 2026

Bewerbungen können eingereicht werden.

BRÜSSEL – Die European Federation of Periodontology (EFP) hat die Bewerbungsphase für den EFP Digital Innovation Award 2026 eröffnet. Der Wettbewerb, der mit Unterstützung von Haleon vergeben wird, richtet sich an Mitglieder der nationalen EFP-Fachgesellschaften und soll digitale Innovationen fördern, die die parodontale Gesundheit nachhaltig verbessern.



Der Preis wurde erstmals 2022 ins Leben gerufen und zeichnet Projekte aus, die praxisnahe digitale Lösungen für Prävention, Diagnostik, Therapie oder Forschung im Bereich der Parodontologie entwickeln. Gesucht werden Anwendungen mit klarem Nutzen für Patienten, Praxisteams oder wissenschaftliche Einrichtungen.

Die Ausschreibung umfasst drei Kategorien: digitale Innovationen für die Öffentlichkeit, etwa Apps oder Tools zur Prävention und Früherkennung von Zahnfleischerkrankungen; Technologien für zahnärztliche Fachkräfte, die Diagnostik und Behandlungsprozesse unterstützen; sowie digitale Lösungen für die parodontologische Forschung. Bewerber sollen ihre Konzepte im Stil eines Start-up-Pitches präsentieren und neben der Idee auch Marktpotenzial, Umsetzbarkeit und einen realistischen Businessplan darstellen. Prototypen oder wissenschaftliche Daten gelten als zusätzlicher Pluspunkt.

Über die Vergabe entscheidet eine fünfköpfige Jury aus Vertretern verschiedener EFP-Gremien. Bewertet werden insbesondere der medizinische beziehungsweise wissenschaftliche Bedarf, die Marktanalyse, die Qualität der Präsentation sowie die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Projekts.

Die Preisgelder betragen 10'000 Euro für den ersten Platz, 6'000 Euro für den zweiten Platz und 4'000 Euro für den dritten Platz. Zusätzlich erhalten die Gewinner ein Zertifikat und eine Auszeichnungstafel.

Bewerbungen müssen bis zum 31. August 2026 in PDF-Form bei der EFP eingereicht werden. **DT**

Quelle: European Federation of Periodontology

ANZEIGE



CanalPro CalciSeal

 Biokeramischer Wurzelkanalsealer auf Calciumsilikatbasis



NEUHEIT

Warum CanalPro CalciSeal?

- 1 Hoher pH-Wert für antimikrobiellen Schutz
- 2 Einfache, präzise Anwendung mit Fertigspritze & flexibler Kanüle
- 3 Vielseitiger, zuverlässiger Sealer mit bioaktiver Calcium-Silikat-Formel

Zur Produktseite



 coltene.com




Digitale Transformation

Kantone, Bund und Partner im Dialog.

BERN – Am 12. Mai 2026 trafen sich die für die Digitalisierung zuständigen Verantwortlichen der Kantone in Bern mit Vertretungen von der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektoren, eHealth Suisse und DigiSanté zum Frühlingsanlass.

Die Programmleitung informierte über aktuelle Entwicklungen im DigiSanté-Programm und in ausgewählten Projekten sowie über konkrete Ansätze zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Kantonen. Ein besonderer Fokus lag dabei auf dem Stand der Arbeiten zum Verzeichnisdienst für Fachpersonen und Institutionen im Gesundheitswesen (VD-PI) – einem wichtigen Basisdienst im Gesundheitsdatenraum (SwissHDS).

Zusammenfassend wurde deutlich, wie wichtig ein gemeinsames Verständnis der Arbeiten auf Ebene der Kantone und des Bundes für die Weiterentwicklung der digitalen Transformation im Gesundheitswesen ist. Dabei spielt die enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren eine zentrale Rolle. Das Treffen bot insbesondere Gelegenheit, bestehende Formen der Zusammenarbeit weiter zu vertiefen, neue aufzugleisen und die vorhandenen Möglichkeiten der Mitwirkung und Koordination gemeinsam gezielt zu nutzen.


Der nächste Austausch wird im Herbst stattfinden, mit dem gemeinsamen Ziel, die digitale Transformation des Schweizer Gesundheitssystems weiter voranzubringen. 

Quelle: DigiSanté

Preise für Forschung

Alterszahnmedizin an der Universität Zürich.



ZÜRICH – Die Universität Zürich ist bei der diesjährigen Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Alters- und Special-Care-Zahnmedizin (SSGS) gleich doppelt ausgezeichnet worden. Damit würdigt die Fachgesellschaft ihre innovativen Forschungsbeiträge im Bereich der Alterszahnmedizin. Zwei Nachwuchsforschende der Klinik für Alters- und Behindertenzahnmedizin des Zentrums für Zahnmedizin erhielten den SSGS-Bredent Research Award 2026. Dr. Kittipit Sriranoi wurde mit dem zweiten Preis für seine systematische Übersichtsarbeit und Metaanalyse zur oralen Mikrobiota im Zusammenhang mit Alterung, Gebrechlichkeit und oraler Hypofunktion geehrt. Der dritte Preis ging an Stephan Baumgartner für seine Studie zur Akzeptanz digitaler Abformverfahren bei pflegebedürftigen älteren Menschen. Wie das Zentrum für Zahnmedizin der Universität Zürich mitteilt, entstanden die prämierten Arbeiten unter der Betreuung von Prof. Dr. Murali Srinivasan. 

Quelle: Universität Zürich

ANZEIGE

Bohren Sie noch oder streamen Sie schon?

Fortbildung für Zahnärzte,
die sich auch mal entspannen wollen.
Über 100 Kurse on demand –
Sie bestimmen Ort & Zeit!



www.fbrb.ch



fortbildung
ROSENBERG

MediAccess AG




Unqualifizierte Behandlungen

Bundesgericht bestätigt Schliessung einer Zahnarztpraxis.

AUSSERRHODEN – Eine Zahnarztpraxis in Appenzell Ausserrhoden wurde vorsorglich geschlossen, nachdem eine administrative Leiterin wiederholt selbst Prophylaxebehandlungen ohne entsprechende Qualifikation durchgeführt hatte.

Schon bei einer Kontrolle im September 2024 hatten die Behörden genau das beanstandet und der Frau untersagt, bei Patienten tätig zu werden. Assistieren ja, behandeln nein. Bei einer unangekündigten Kontrolle im Februar 2025 trafen die Behörden die Geschäftsführerin erneut bei einer Behandlung an. Dazu kamen weitere Probleme, die man in keiner Praxis sehen möchte: abgelaufene Medikamente und Medizinprodukte, sowohl im Behandlungsraum als auch in der Aufbereitung. Der Kanton ordnete die sofortige, provisorische Schliessung der Praxis an. Das betroffene Unternehmen zog vor Gericht und argumentierte, die Massnahme

sei überzogen. Auflagen hätten gereicht, die Praxis hätte weiterlaufen können. Auch die wirtschaftlichen Folgen brachte man ins Spiel. Das Bundesgericht sah das anders.

In seinem Urteil hält es fest, dass die Behörden von einer ernsthaften Gefährdung der Patienten ausgehen durften. Entscheidend war dabei nicht nur der einzelne Verstoss, sondern das Gesamtbild: wiederholtes Fehlverhalten, ignorierte Anordnungen und strukturelle Mängel im Praxisbetrieb. Genau deshalb, so das Gericht, hätten mildere Massnahmen nicht ausgereicht. Wer sich bereits nach einer klaren behördlichen Ansage nicht an die Regeln hält, bei dem könne man nicht darauf vertrauen, dass Auflagen künftig greifen. Am Ende blieb es bei der Schliessung. Die Beschwerde wurde abgewiesen (Urteil 2C_612/2025). 

Quelle: ZWP online

Ein Berufsfeld im Umbruch

Der ärztliche Nachwuchs fehlt.

BERN – 2025 waren in der Schweiz 44'612 Ärzte tätig, mehr als im Vorjahr. Dennoch reicht dieser Zuwachs nicht aus, um den steigenden Behandlungsbedarf und den demografischen Wandel aufzufangen. Das Gesundheitssystem bleibt zudem stark auf Ärzte mit ausländischem Diplom angewiesen. Die FMH-Ärzttestatistik 2025 zeigt: Der Fachkräftemangel gefährdet die langfristige Versorgung.

Das Durchschnittsalter der Ärzteschaft liegt bei 50 Jahren, ein Viertel ist 60 oder älter. Gleichzeitig sank die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in den letzten zehn Jahren von 46 auf 43 Stunden.

Hohe Abhängigkeit vom Ausland

Die Schweiz deckt ihren Bedarf an ärztlichem Nachwuchs nach wie vor nicht aus eigener Kraft. 43 Prozent der berufstätigen Ärzte haben ihr Medizinstudium im Ausland absolviert. Auch bei den neu erworbenen Facharzttiteln zeigt sich diese Abhängigkeit deutlich: Mehr als die Hälfte der Ärzte mit eidgenössischem Facharzttitel verfügt über ein ausländisches Arztdiplom. Hinzu kommt die Anerkennung zahlreicher ausländischer Facharzttitel.

Grundversorgung besonders unter Druck


Zwar ist die Ärztedichte insgesamt mit jener der Nachbarländer vergleichbar, doch in der Grundversorgung bleibt die Lage angespannt. Mit lediglich 0,9 Vollzeitäquivalenten pro 1'000 Einwohner ist die Dichte tief, und bereits ein Drittel der hausärztlichen Praxen nimmt keine neuen Patienten mehr auf.

Dabei fehlt es nicht am Interesse an der Grundversorgung: Ärzte, die ihre Weiterbildung in der Schweiz absolvieren, wählen weiterhin häufig entsprechende Fachrichtungen. Ärzte aus dem Ausland sind dagegen überdurchschnittlich oft in Spezialdisziplinen tätig und deutlich seltener in der Grundversorgung.

Jetzt braucht es entschlossene Massnahmen

Die Zahlen machen deutlich: Die Schweiz bildet zu wenig aus. Zusammen mit Kostendruck und hoher administrativer Belastung



schmälert dies die Zeit für die eigentliche Kernaufgabe – die Behandlung von Patienten. Nötig sind deshalb mehr Studienplätze in Humanmedizin, zusätzliche Aus- und Weiterbildungsplätze, insbesondere im ambulanten Bereich, sowie bessere Arbeitsbedingungen. Dazu gehören administrative Entlastung, familienfreundliche Arbeitszeitmodelle und eine Digitalisierung mit echtem Nutzen für den Berufsalltag. 

Quelle: FMH

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstrasse 29
04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Herausgeber
Torsten R. Oemus

Vorstand
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Torsten R. Oemus

Chefredaktion
Katja Kupfer

Redaktionsleitung
Dr. med. stom. Alina Ion
a.ion@oemus-media.de

Vertriebsleitung
Stefan Reichardt
reichardt@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf/
Projektmanagement**
Simon Guse
s.guse@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Satz
Aniko Holzer, B.A.
a.holzer@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Dental Tribune Swiss Edition
erscheint 2026 mit 8 Ausgaben,
es gilt die Preisliste vom 1.1.2026.
Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel
Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich ausserhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Hinweis zum Einsatz von KI
Unsere Redaktion schreibt für Menschen – von Menschen. Wir nutzen künstliche Intelligenz unterstützend, zum Beispiel für Recherche, Transkriptionen oder Entwürfe. Alle veröffentlichten Inhalte werden jedoch von qualifizierten Redakteuren erstellt, überprüft und auf Fakten kontrolliert. Fachjournalistische Verantwortung und Qualität stehen für uns an erster Stelle.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)
Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen, weiblichen und diversen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer, Frauen und diverse Personen.

DENTAL TRIBUNE
The World's Dental Newspaper



Höhere Berufsbildung

Ein grosser Pluspunkt für die Selbstständigkeit.

NEUCHÂTEL – Im Gesundheitswesen fördert die höhere Berufsbildung die Selbstständigkeit besonders stark. Viele Bildungsgänge, die zu einem eidgenössischen Diplom führen, bereiten gezielt auf eine eigenständige berufliche Tätigkeit vor, etwa in einer eigenen Praxis. Entsprechend ist der Anteil der Selbstständigerwerbenden unter den Absolventen mit eidgenössischem Diplom vergleichsweise hoch: Ein Jahr nach dem Abschluss sind 13 Prozent selbstständig, vier Jahre danach 17 Prozent.

Auffällig ist dabei der hohe Frauenanteil. Vier Jahre nach dem Erwerb des eidgenössischen Diploms ist ein Viertel der Absolventinnen selbstständigerwerbend. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass der Gesundheitsbereich innerhalb der höheren Berufsbildung stark von Frauen geprägt ist und häufig Wege in die Selbstständigkeit eröffnet.

Viele der selbstständigen Absolventen waren bereits vor dem Abschluss selbstständig und setzen ihre Tätigkeit danach fort. Personen mit eidgenössischem Diplom sind zudem oft freiberuflich tätig: 46 Prozent haben eine eigene Praxis gegründet. Damit zeigt sich, dass die höhere Berufsbildung im Gesundheitswesen nicht nur Fachwissen und Führungskompetenzen vermittelt, sondern auch ein wichtiger Weg in die berufliche Selbstständigkeit ist. [DT](#)

Quelle: Bundesamt für Statistik

Digitalisierung im Gesundheitswesen

Bund plant Neustart beim elektronischen Gesundheitsdossier.

BERN – Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) treibt die Digitalisierung des Gesundheitswesens mit einem grundlegenden Umbau voran. BAG-Direktorin Anne Lévy stellte an der Fachveranstaltung Transform 2026 in Bern das Zusammenspiel von DigiSanté, dem geplanten Swiss Health Data Space (SwissHDS) und dem neuen Elektronischen Gesundheitsdossier (E-GD) vor. Ziel sei eine vernetzte, sichere und effizientere Dateninfrastruktur im Gesundheitswesen.

Im Zentrum von Lévy's Ausführungen stand die Kritik am heutigen Zustand: Nicht digitale Anwendungen fehlten in Praxen, Spitälern oder Apotheken, sondern gemeinsame Standards für Daten und deren Austausch. Ohne diese könnten Systeme nicht nahtlos miteinander kommunizieren.

Hier setze das auf zehn Jahre angelegte Programm DigiSanté an. Es umfasst rund 50 Vorhaben, von denen laut Lévy bereits die Mehrheit gestartet wurde. Das Programm soll die Behandlungsqualität verbessern, die Patientensicherheit stärken und die Effizienz im Gesundheitswesen erhöhen. Als Beispiele nannte Lévy die vollständig digitalisierte Spezialitätenliste für kassenpflichtige Medikamente, das neue Radonportal und das Infoportal für übertragbare Krankheiten.

Als strategisches Kernstück bezeichnete die BAG-Direktorin den SwissHDS, einen nationalen Gesundheitsdatenraum. Er soll ermöglichen, Gesundheitsdaten sicher, strukturiert und mehrfach nutzbar auszutauschen – etwa für Versorgung, Abrechnung, Behördenleistungen oder Forschung. Die Daten sollen dabei dezentral gespeichert bleiben, aber für Berechtigte zum richtigen Zeitpunkt verfügbar sein. Der Bund wolle dafür Basisdienste, Infrastrukturkomponenten sowie den rechtlichen Rahmen bereitstellen.

Ein zentraler Baustein ist für Lévy das neue Elektronische Gesundheitsdossier, das ab 2030 das bisherige Elektronische Patientendossier (EPD) ablösen soll. Die entsprechende Gesetzesvorlage hat der Bundesrat bereits ans Parlament überwiesen. Künftig sollen nicht nur Spitäler und Heime, sondern auch Apotheken, Arztpraxen, Physiotherapien und weitere ambulante Leistungserbringer verpflichtet werden, mit dem E-GD zu arbeiten.

Geplant ist zudem, dass alle Menschen in der Schweiz automatisch und kostenlos ein Gesundheitsdossier erhalten, sofern sie nicht widersprechen. Lévy verwies auf positive Erfahrungen mit diesem Opt-out-Modell in Österreich. Gleichzeitig betonte sie, dass Datenschutz und Informationssicherheit oberste Priorität hätten. Zwar soll der Bund ein einheitliches technisches Informationssystem bereitstellen, die Datenhaltung bleibe aber verteilt.

Die Digitalisierung werde jedoch nicht ohne zusätzliche Mittel gelingen, warnte Lévy. Wegen neuer Sparvorgaben von Bundesrat und Parlament fehlten DigiSanté ab 2027 Finanzmittel. Das gefährde das Tempo der Umsetzung. Nun müsse gemeinsam mit der Branche neu priorisiert werden.

Trotzdem hält das BAG am Kurs fest. Die digitale Transformation sei eine Investition in die Zukunftsfähigkeit des Gesundheitssystems, sagte Lévy – und letztlich ein Gewinn für Fachpersonen, Institutionen und vor allem für Patienten. [DT](#)

Quelle: Bundesamt für Gesundheit



ANZEIGE



DAS SCHWEIZER FAMILIENUNTERNEHMEN MIT WEITSICHT.

Wir sind täglich für Ihre Zahnarztpraxis und Ihr Dentallabor unterwegs. Mit den neuesten Technologien und Innovationen und über 60'000 Verbrauchsmaterial-Artikeln. Innert 24 Stunden geliefert. Seit 50 Jahren der zuverlässige Schweizer Partner für alle Zahnarztpraxen und Dentallabors.

KALADENT
SWISSNESS + SINCE 1974


CONNECT & EDUCATE BERN

After-Messe-Event mit Networking, Genuss & Fortbildungs-Mehrwert.

BERN – Am Freitag, 5. Juni 2026, von 18 bis ca. 22 Uhr, trifft sich die Dentalbranche zum exklusiven After-Messe-Event CONNECT & EDUCATE BERN im bekannten Restaurant Schwellenmätteli – direkt an der Aare und eine der beliebtesten Eventlocations in Bern. Im Zentrum des Abends stehen persönlicher Austausch, Networking und das Wiedersehen der Branche in entspannter Atmosphäre. Organisiert wird der Anlass gemeinsam von abc dental, Dentsply Sirona, Dürr Dental, fortbildungROSENBERG, W&H sowie der Zahnärztekasse und richtet sich an Zahnärzte, die den Messetag in inspirierender Gesellschaft ausklingen lassen möchten. Nach einer kurzen Begrüssung durch die Veranstalter bietet der Abend viel Raum für ungezwungene Gespräche, neue Kontakte und den Austausch über aktuelle Themen der Branche. Kulinarisch begleitet wird der Event durch ein hochwertiges BBQ, das den perfekten Rahmen für Networking in einzigartiger Atmosphäre schafft. Die fachlichen Inhalte der Veranstaltung stehen im Anschluss online flexibel zur Verfügung und



© Schwellenmätteli

können zeitunabhängig absolviert werden. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat inklusive Fortbildungsstunden. Die Anmeldung erfolgt bis am 29. Mai 2026 über den QR-Code. Die Teilnehmerplätze sind begrenzt. CONNECT & EDUCATE BERN verbindet Networking, Genuss und fachlichen Mehrwert – ein exklusiver Branchentreffpunkt, der verbindet und inspiriert. 

abc dental ag
www.abcdental.ch



Maximale Flexibilität für die Online-Fortbildung

fortbildungROSENBERG präsentiert den neuen «50-Credits Pass».

PFÄFFIKON – In einer Zeit, in der flexible Zeitgestaltung und digitales Lernen immer wichtiger werden, setzt die fortbildungROSENBERG neue Massstäbe in der zahnärztlichen Fortbildung. In diesem Jahr führt der Schweizer Fortbilder den «50-Credits Pass» ein. Der Pass ist ein innovatives Jahresabonnement, das den Zahnärzten die volle Kontrolle über ihre Weiterbildung gibt.




Das Konzept ist so einfach wie effektiv: Mit dem Erwerb des Passes erhalten Nutzer Zugang zu insgesamt 50 Stunden Online-Fortbildung ihrer Wahl. Dieses «All You Need»-Paket ist speziell darauf ausgelegt, den jährlichen Fortbildungsbedarf effizient und kostengünstig abzudecken. Anstatt jeden Kurs einzeln zu buchen und abzurechnen, kaufen Teilnehmer ein Paket von 50 «Token». Ein Token entspricht dabei einer zertifizierten Online-Fortbildungsstunde (Credit).

Die Vorteile für die Nutzer liegen auf der Hand. Der Pass bietet maximale Freiheit: Kurse können jederzeit und überall absolviert werden – bequem von zu Hause oder unterwegs. Das Angebot umfasst eine breite Palette an SSO-erkannten Onlineseminaren, von denen viele auch mehrsprachig verfügbar sind. Sobald ein Kurs absolviert wurde, steht das entsprechende Zertifikat sofort zum Download bereit.

Besonders attraktiv ist die Preisgestaltung. Der «50-Credits Pass» ist aktuell zum Vorzugspreis von CHF 1'999.00 (exkl. MwSt.) erhältlich, was einer deutlichen Ersparnis gegenüber dem regulären Preis von CHF 2'499.00 entspricht. Um die finanzielle Flexibilität weiter zu erhöhen, ist auch eine Zahlung in zwölf Monatsraten à CHF 188.00 möglich.

Transparenz wird dabei grossgeschrieben: Es handelt sich um ein einmaliges Jahresabo ohne versteckte Kosten oder automatische Verlängerung. Sind die Token aufgebraucht oder das Jahr vorüber, läuft der Pass einfach aus. Nutzer gehen somit keine langfristigen Verpflichtungen ein. Wer seinen Pass aktiviert, kann die Token sofort für jeden beliebigen Onlinekurs im Portfolio von fortbildungROSENBERG einlösen.

Mit diesem Angebot reagiert fortbildungROSENBERG auf den Wunsch vieler Zahnärzte nach unkomplizierten, digitalen Lösungen, die sich nahtlos in den dichten Berufsalltag integrieren lassen. Interessierte können den Pass ab sofort direkt über die Website www.frb.ch buchen und erhalten umgehend Zugriff auf ihr Fortbildungskonto. 

fortbildungROSENBERG
MediAccess AG · www.frb.ch

fortbildung
ROSENBERG
MediAccess AG

Begegnung. Innovation. DENTAL BERN.

Die Schweizer Zahnmedizin blickt nach Bern.

BERN – Die besondere Energie der DENTAL BERN kehrt zurück: Vom 4. bis 6. Juni 2026 trifft sich die Branche erneut in Bern. Im Gespräch gibt Nicolas Gehrig, Präsident des Arbeitgeberverbandes der Schweizer Dentalbranche (ASD) und von Swiss Dental Events (SDE), Einblick in das, was den Besuchern aus der ganzen Schweiz sowie aus Frankreich, Deutschland, Österreich und Italien an der DENTAL BERN 2026 geboten wird.

Worauf dürfen sich die Besucher der DENTAL BERN 2026 besonders freuen? Welche Schwerpunkte und Highlights stehen im Mittelpunkt?

Die Besucher dürfen sich auf eine besonders vielseitige und lebendige Ausgabe freuen: Mehr als 135 Aussteller präsentieren die gesamte Wertschöpfungskette der Zahnmedizin. DENTAL BERN bietet Fachpersonen eine einzigartige Plattform, um an einem Ort die neuesten Innovationen, Technologien und Lösungen für den Praxisalltag zu entdecken. Über das reine Produktangebot hinaus zeichnet sich die Veranstaltung insbesondere durch die Qualität des fachlichen Austauschs und der persönlichen Begegnungen aus. Damit wird DENTAL BERN zu einem zentralen Treffpunkt der gesamten Schweizer Dentalbranche.

Welche Neuerungen wird es im Vergleich zur DENTAL BERN 2024 geben?

Jede Ausgabe bietet zugleich die Gelegenheit, die Organisation weiter zu verfeinern. Für 2026 haben wir insbesondere die Abläufe hinter den Kulissen optimiert, um Logistik und Standaufbau für die Aussteller noch einfacher und effizienter zu gestalten. Für die Besucher bleibt das Messeerlebnis bewusst klar, reibungslos und gut zugänglich, damit sie sich ganz auf das Wesentliche konzentrieren können: Innovationen entdecken, Lösungen vergleichen und mit den Akteuren der Branche ins Gespräch kommen.

Unter welchem Motto oder Leitgedanken steht die DENTAL BERN 2026?

DENTAL BERN 2026 steht unter einer klaren und starken Leitidee: der zentrale Treffpunkt der Schweizer Zahnmedizin zu sein. Ziel ist es, die gesamte Branche – von Praktikerinnen und Praktikern über Labore bis hin zu Industrie und Partnern – zusammenzubringen und den Austausch, die Innovation und die Zusammenarbeit zu fördern. Die Veranstaltung versteht sich als Plattform, auf der Fachkompetenz, Technologien und Zukunftsperspektiven zusammenkommen.

Mit welchen Herausforderungen waren Sie bei der Organisation der DENTAL BERN 2026 konfrontiert?

Die Organisation einer Veranstaltung dieser Gröszenordnung bringt stets besondere Herausforderungen mit sich – insbesondere bei der Koordination der verschiedenen Beteiligten wie Ausstellern, Partnern und operativen Teams. Für die Ausgabe 2026 haben wir deshalb ein besonderes Augenmerk auf die Optimierung der logistischen Prozesse gelegt, vor allem beim Aufbau und Abbau, um den Ausstellern eine noch effizientere Organisation zu bieten. In einem sich kontinuierlich wandelnden Umfeld ist es zudem entscheidend, den steigenden Erwartungen an Qualität, Einfachheit und das Gesamterlebnis gerecht zu werden. Gerade diese Herausforderungen haben uns dazu angespornt, die Veranstaltung kontinuierlich weiterzuentwickeln und zugleich das zu bewahren, was ihre besondere Stärke ausmacht: ein klar konzipiertes, zugängliches und auf den professionellen Austausch ausgerichtetes Format.



Zeichnen sich bereits bestimmte Trends oder Entwicklungen bei den Ausstellern ab?

Ja, mehrere Trends zeichnen sich klar ab. Besonders deutlich ist der starke Vormarsch digitaler Lösungen und die zunehmende Integration neuer Technologien in den Praxisalltag. Darüber hinaus schliessen sich immer mehr Unternehmen – insbesondere KMU und grössere Unternehmensgruppen – auf Gemeinschaftsständen zusammen. Das fördert den Austausch und bietet den Besucherinnen und Besuchern ein dynamischeres Erlebnis sowie bessere Vergleichsmöglichkeiten. Auch das Thema Nachhaltigkeit gewinnt zunehmend an Bedeutung.



Mit wie vielen Besuchern rechnen Sie in diesem Jahr?

Wir erwarten über die drei Veranstaltungstage hinweg mehrere Tausend Besucher, was die zentrale Rolle der DENTAL BERN in der Schweizer Dentalbranche erneut unterstreicht. Die Beteiligung bleibt stabil und auf hohem Niveau und spiegelt die Bedeutung dieses Branchentreffens für Fachpersonen aus dem gesamten zahnmedizinischen Umfeld wider.

Welchen Mehrwert bringt es für die DENTAL BERN, dass der jährliche SSO-Kongress parallel dazu ebenfalls auf dem Gelände der BERN-EXPO stattfindet?

Die zeitgleiche Durchführung des SSO-Kongresses ist von zentraler Bedeutung. Sie stärkt die wissenschaftliche und akademische Dimension der Veranstaltung und zieht ein breites Fachpublikum an. Diese Synergie zwischen Kongress und Fachmesse schafft eine umfassende Plattform, die Weiterbildung, Innovation und Austausch miteinander verbindet. So wird DENTAL BERN zu einem einzigartigen Anlass, an dem Theorie und Praxis zum Nutzen der gesamten Branche zusammenfinden.

Vielen Dank für das Gespräch! 



calaject™

- komfortabel und schmerzfrei injizieren!

siehe Vorteile



www.calaject.de

CANDIDA

6 h Intensivschutz mit DeSens-Technology.



Für sensible und schmerzempfindliche Zähne und Zahnhälse

Mit wirksamer DeSens-Technology

Reduziert die Sensibilität der Zähne sofort und nachhaltig

Schützt, remineralisiert und stärkt den Zahnschmelz

Wirkung klinisch bestätigt

Jetzt gratis Candida-Produkte
für Ihre Praxis bestellen auf
candida-dentalservice.ch

MIGROS

macht meh für d'Schwiiz

Mundgesundheitscreening inkludiert Mundkrebs-Früherkennung

Ein modernes zahnärztliches Praxiskonzept beinhaltet eine Biomarker-unterstützte Risikoehebung zur Mundkrebsvorsorge.



Abb. 1–3: Plattenepithelkarzinom im Frühstadium.



Mundhöhlenkrebs stellt weltweit eine zunehmende gesundheitliche Herausforderung dar. Jährlich erkranken mehr als 744'000 Menschen an dieser Krebsart, rund 356'000 Menschen sterben jedes Jahr an den Folgen. Damit gehört Mundhöhlenkrebs bereits heute zu den häufigsten registrierten Krebserkrankungen weltweit und liegt aktuell an sechster Stelle. Prognosen gehen davon aus, dass Mundhöhlenkrebs innerhalb der nächsten 20 Jahre sogar zur dritthäufigsten Krebsart aufsteigen könnte. Diese Entwicklung verdeutlicht, wie dringend notwendig Aufklärung, Prävention und vor allem eine frühzeitige Diagnostik sind.

«Wir tragen eine Verantwortung gegenüber unseren Patienten und besonders in der Hinsicht der Krebsfrüherkennung müssen wir aufmerksam und sensibel frühstmöglich studienbasierte Testverfahren anbieten.»

Betroffen sein können unter anderem die Lippen, die Mundhöhle, die Zunge, der Rachen, der Kehlkopf sowie die Speiseröhre. Erste Warnzeichen sind häufig unspezifisch und werden deshalb leicht übersehen oder unterschätzt. Dazu zählen Schluckbeschwerden, Fremdkörperempfinden, Blutungen, gereizte Gingiva, Mundgeruch oder wiederkehrende Entzündungen im Mundraum. Problematisch ist dabei, dass sich krankhafte Veränderungen auch an schwer einsehbaren Stellen, etwa am hinteren Zungenrand, entwickeln können und durch blosses Tasten oder eine rein visuelle Untersuchung nicht immer sicher erkannt werden.

Gerade deshalb ist jetzt der richtige Zeitpunkt, die wichtige Speicheltestung auf Biomarker in der zahnärztlichen Praxis einzuführen und Patienten aktiv anzubieten. Die Früherkennung ist bei Mundhöhlenkrebs der entscheidende Faktor, um diese oft sehr aggressive Erkrankung so früh wie möglich zu diagnostizieren und schnell behandeln zu können. Es gilt nach wie vor: Je früher die Diagnose gestellt wird, desto besser sind die Therapie- und Heilungschancen.

Besonders Patienten mit bekannten Risikofaktoren weisen eine erhöhte Prävalenz auf. Doch auch Patienten mit empfindlichen Schleimhäuten, wiederkehrenden, nicht eindeutig einzuordnenden Entzündungen, Blutungen oder Beschwerden wie Halitosis sollten zeitnah getestet werden. Hier gilt eindeutig: lieber einmal zu früh und häufiger testen als zu spät handeln.

Die weltweiten Fünf-Jahres-Überlebensraten liegen aufgrund der häufig späten Diagnosestellung und Intervention derzeit bei lediglich etwa 50 Prozent. Umso wichtiger ist es, moderne diagnostische Möglichkeiten frühzeitig in den Praxisalltag zu integrieren und damit einen wertvollen Beitrag zur Prävention und besseren Versorgung zu leisten.

Früherkennung (Stadium I und II) erhöht die Überlebensraten auf bis zu 80–90 Prozent

Die Früherkennung von Mundkrebs ist von grosser Bedeutung, da verschiedene Risikofaktoren die Entstehung der Erkrankung begünstigen können:

- Rauchtak und rauchloser Tabak – Nikotinsäckchen – erhöhen das Risiko zehnfach und führen zudem zu diversen anderen Problemen in der Mundhöhle, wie Wundheilungsstörungen, Parodontitis, Halitosis, Mundtrockenheit u. v. m.
- Täglicher Alkoholkonsum erhöht das Risiko um fünf- bis 30-mal
- Männer erkranken bis zu zweimal häufiger als Frauen an Mundkrebs
- Menschen über 50 erkranken bis zu dreimal häufiger, aber auch bei jungen Menschen steigt das Risiko
- Der HPV-Virus korreliert mit Mundhöhlenkrebs
- Brustkrebspatientinnen sollten immer auch das Mundkrebsrisiko testen lassen

Vor tastbaren und visuell sichtbaren Veränderungen kann durch eine Biomarker-gestützte Speichelanalyse getestet werden, ob der Patient ein Risiko in sich trägt, an Mundhöhlenkrebs zu erkranken. Patienten, die in der Anamnese bereits aufführen, dass eine Prävalenz zum Mundkrebsrisiko familiär ausgerichtet ist, können sich durch eine 0,90 Sekunden Speichelsammlung und 15-minütige Auswertung Klarheit verschaffen, ob sie ein Risiko in sich tragen oder nicht. Die im Speichel befindlichen Marker p16 und EGFR aus der Tumorbiologie weisen auf ein niedriges, mittleres oder hohes Risiko hin.

«Eine frühzeitige Diagnose kann die Überlebenschance der Patienten bereits verdoppeln. Eine Früherkennung im Stadium I und II erhöht die Überlebensraten auf bis zu 80–90 Prozent und mildert den Leidensweg bei zu später Diagnose.»

Praxispositionierung

Durch das Angebot der Testung in der zahnärztlichen Praxis schafft man Transparenz für ein hochwichtiges und doch recht vernachlässigtes Thema in der Zahnmedizin und zahnärztlichen Praxis. Wir tragen eine Verantwortung gegenüber unseren Patienten und besonders in der Hinsicht der Krebsfrüherkennung müssen wir aufmerksam und sensibel frühstmöglich studienbasierte Testverfahren anbieten. Die Testung lässt sich durch den geringen Zeitaufwand in jeden Workflow und Praxisablauf miteinbeziehen, ohne das erneute Termine vereinbart werden müssen. Testung schafft Klarheit und



Abb. 4: Plattenepithelkarzinom.



Abb. 5: Traumatisches Ulkus.

«Früherkennung und frühzeitige Intervention können entscheidend dazu beitragen, die Prognose zu verbessern, invasive Therapien zu begrenzen und Leidenswege für Patienten zu reduzieren. Aufgrund des geringen zeitlichen und organisatorischen Aufwands lässt sich die Speicheltestung unkompliziert in bestehende Praxisabläufe integrieren.»

Sicherheit und im besten Fall für den Patienten frühzeitige Erkennung und Handlung.

Kommunikation

Eine gute Patientenadhärenz stärkt das Vertrauen in den Behandler und bildet die Grundlage für eine strukturierte Besprechung des Testergebnisses sowie gegebenenfalls für die Einleitung weiterführender diagnostischer Massnahmen, beispielsweise die Überweisung an einen Oralchirurgen zur histologischen Abklärung mittels Gewebeentnahme. Dabei ist zu berücksichtigen, dass durch die Testung kein definitiver Befund erhoben, sondern vielmehr ein individuelles Risiko bestimmt wird. Von besonderer Bedeutung ist, dass Patienten durch die Mundkrebsfrüherkennung möglichst frühzeitig Kenntnis über ein potenziell erhöhtes Risiko erhalten, sodass diagnostische und therapeutische Schritte zeitnah eingeleitet werden können. Die frühzeitige Detektion maligner oder potenziell maligner Veränderungen ist mit einer höheren Überlebensrate assoziiert. Zugleich kann das Ausmass notwendiger chirurgischer Interventionen, insbesondere im Hinblick auf die Entfernung von Weichgewebe und

knöchernen Strukturen im Mundraum, reduziert werden. Dies ermöglicht in vielen Fällen ein weniger invasives Vorgehen und trägt wesentlich zum Erhalt der posttherapeutischen Lebensqualität bei.

Chairside-Testung am Behandlungsstuhl

Der OraFusion-Speichel-Soforttest wird direkt am Behandlungsstuhl mithilfe eines KI-basierten Auswertungsgeräts durchgeführt. Die Sensitivität des Tests beträgt 100 Prozent, die Spezifität 94 Prozent. Das Testergebnis liegt innerhalb von 15 Minuten vor, wird auf dem Display des Auswertungsgeräts angezeigt und kann an eine hinterlegte E-Mail-Adresse übermittelt werden.

Die Ergebnisdarstellung erfolgt im Ampelsystem: Grün kennzeichnet ein niedriges Risiko, Gelb ein mittleres Risiko und Rot ein hohes Risiko für das Vorliegen beziehungsweise die Entwicklung eines Mundhöhlenkarzinoms. Bei einem hohen Risikowert sollte zur weiteren diagnostischen Abklärung ein Oralchirurg hinzugezogen werden, um gegebenenfalls mittels Biopsie eine histopathologische Sicherung zu veranlassen.

Zu späte Befunde

Mundhöhlenkrebs wird häufig erst im Spätstadium entdeckt, dadurch verschlechtert sich der Behandlungsverlauf und die Überlebensrate. Die Lebensqualität der Patienten wird durch umfangreichere Operationen, Chemotherapien und Bestrahlungen stark beeinträchtigt. Aufgrund der bisherigen späten Intervention liegen die Fünf-Jahres-Überlebensraten bei nur 50 Prozent.

Studie

An der Universität Brandenburg führt Prof. Dirk Ziebolz zurzeit eine Studie mit 20 Probanden durch, sowie an der medizinischen Uniklinik Wien von Priv.-Doz. Gabriella Dvorak. Im Funktionsbereich interdisziplinäre Zahnerhaltung und Versorgungsforschung sowie Oral Health Medicine der Universitätszahnmedizin Leipzig wird das Testverfahren bereits durchgeführt.

Frühzeitige Diagnose

Eine frühzeitige Diagnose kann die Überlebenschance der Patienten bereits verdoppeln. Eine Früherkennung im Stadium I und II

erhöht die Überlebensraten auf bis zu 80–90 Prozent und mildert den Leidensweg bei zu später Diagnose.

Fazit

Früherkennung und Frühintervention sind entscheidend – und heute einfacher denn je. Mit dem OraFusion Speichel-Soforttest von BeVigilant steht zahnärztlichen Praxen eine Biomarker-basierte Chairside-Speicheltestung zur Verfügung, die innerhalb von 15 Minuten durchgeführt werden kann. Der Test ermöglicht eine frühzeitige Risikoeinschätzung hinsichtlich möglicher pathologischer Veränderungen in Mundhöhle und Rachenraum.

Bereits vor dem Auftreten tastbarer oder visuell erkennbarer Auffälligkeiten kann die Testung Hinweise auf ein niedriges, mittleres oder hohes Risiko liefern. Damit eröffnet sie die Möglichkeit, potenziell relevante Veränderungen frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls weitere diagnostische Schritte einzuleiten.

Früherkennung und frühzeitige Intervention können entscheidend dazu beitragen, die Prognose zu verbessern, invasive Therapien zu begrenzen und Leidenswege für Patienten zu reduzieren. Aufgrund des geringen zeitlichen und organisatorischen Aufwands lässt sich die Speicheltestung unkompliziert in bestehende Praxisabläufe integrieren.

Nutzen Sie OraFusion von BeVigilant als Bestandteil eines individuellen Praxiskonzepts zum Risiko-Assessment in der Früherkennung von Mundhöhlenkrebs. [DI](#)

Alle Abbildungen: © BeVigilant/Zantomed



Birgit Thiele-Scheipers
birgit.thielescheipers@gmail.com



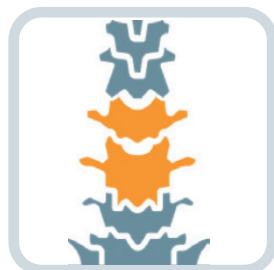
*Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

ANZEIGE

ERGONOMICS AND OPTICS MEET



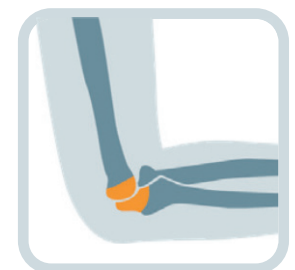
NECK 0-15°



BACK 0°-5°



HIP 105°-125°



ELBOW ±90°

ERGODIRECT

- Comfortable angle neck & head
- Ergonomic posture with slight neck flexion
- Extra sharp clarity
- Patient-direct view above loupes



ERGOANGLE

- Upright neck & head
- Ergonomic posture with 0° neck flexion
- Extra sharp clarity
- Patient-direct view above and beneath loupes

DENTAL BERN
4.-6. JUNI 2026

BOOTH 3.0
E200



Römerstrasse 149
8400 Winterthur
Tel: +41 (0) 52 397 30 20
Fax: +41 (0) 52 397 30 28

info@bds-dental.ch
www.bds-dental.ch

Steffen Janik

30 years of experience
Optical advice
Appointment in the practice



Praxisorientierte Lösungen statt Investorenlogik

Schweizer Volldot-Modell für mehr Wirtschaftlichkeit in der Zahnarztpraxis.

Die Schweizer Dentalbranche verändert sich spürbar. Viele Depots sind heute im Besitz von internationalen Konzernen. Entscheidungen werden dort zentral getroffen und der Fokus liegt häufig auf dem Umsatz am Quartalsende. Für Zahnarztpraxen bedeutet das: steigende Kosten und oft wenig Unterstützung bei der Frage, was wirtschaftlich für die Praxis wirklich sinnvoll ist.

Smart Dentist positioniert sich in diesem Umfeld bewusst anders. Als unabhängiges Unternehmen gehört Smart Dentist keiner Investorengruppe an, deren Fokus auf Gewinnmaximierung liegt. Smart Dentist ist ein Schweizer Unternehmen, das zu 100 Prozent im Besitz von Schweizer Zahnärzten ist, die selbst Praxen betreiben. Da steht nicht der Umsatz im Vordergrund, sondern der Praxisalltag der Kunden. Smart Dentist denkt bewusst langfristig und orientiert sich an den Bedürfnissen der Praxen. Das Ziel sind nachhaltige Kundenbeziehungen und nicht kurzfristige Renditen, welche von (internationalen) Investoren vorgegeben werden.

Bis heute haben sich über 1'000 Zahnarztpraxen in der Schweiz für Smart Dentist als ihr Depot und starken Partner zur Unterstützung des operativen Geschäfts in der Privatpraxis entschieden.

Im Fokus steht die Praxis und nicht die Rendite für Investoren.

Einkauf, der mehr kann: Smart Points

Ein zentraler Bestandteil ist das Smart Points-System. Bei jedem Einkauf werden automatisch Punkte gutgeschrieben – ganz ohne zusätzlichen Aufwand. Was auf den ersten Blick wie ein klassisches Bonusprogramm wirkt, ist in der Praxis deutlich mehr: Die gesammelten Punkte lassen sich gezielt für Leistungen einsetzen, die im Praxisalltag ohnehin anfallen.

Ob Reparaturen, technische Services, Fortbildungen oder Unterstützung bei Praxisprojekten – der laufende Einkauf finanziert damit Leistungen mit, die sonst separat budgetiert werden müssten.



Am Schluss zählt nur eines: Was ist für die Praxis wirklich die wirtschaftlichste Lösung – heute und in Zukunft?

Eine Praxis kann so beispielsweise notwendige Servicearbeiten oder Schulungen über bereits getätigte Einkäufe mitfinanzieren und entlastet dadurch direkt ihr Budget. Leistungen, die sonst separat budgetiert werden müssten, können so über den laufenden Einkauf mitfinanziert werden.

SmartPRO: Qualität und klare Konditionen

Ergänzt wird das Modell durch SmartPRO – entwickelt in Zusammenarbeit mit Karr Dental. Ausschliesslich Smart Dentist-Kunden erhalten Zugang zum exklusiven Premiumsortiment von Karr Dental – mit 15 Prozent Rabatt, was es sonst nirgends gibt – darunter Marken wie Geistlich, Curasept, The Wand, Helmut Zepf oder TRI.

Neben den finanziellen Vorteilen profitieren Praxen auch von klar definierten Konditionen, wie z. B. bei Servicetechnikern. Hinzu kommen persönliche Beratung sowie Gratis-Fortbildungen im Wert von bis zu CHF 1'755.– pro Jahr – ein Mehrwert, der über den reinen Produkteinkauf hinaus-

geht. SmartPRO-Kunden sind Praxisinhaber, welche sich stark auf die Wirtschaftlichkeit ihrer Praxis fokussieren.

Teil des Praxisteam – nicht nur Lieferant

Der grösste Unterschied zeigt sich im Alltag: Smart Dentist versteht sich nicht als Verkäufer von Produkten, sondern als Teil des erweiterten Praxisteam. Das bedeutet konkret: Bei technischen Problemen wird nicht automatisch ein neues Gerät empfohlen. Stattdessen wird gemeinsam mit unabhängigen Servicepartnern geprüft, ob das be-

stehende Gerät repariert werden kann – und welche Lösung technisch und wirtschaftlich die sinnvollste ist.

Gerade bei kostenintensiven Investitionen kann dieser Ansatz einen entscheidenden Unterschied machen. In vielen Fällen ist die Reparatur die deutlich wirtschaftlichere Lösung für eine Praxis – wird aber im klassischen Vertrieb oft gar nicht erst geprüft, weil eine Neuanschaffung für das Depot finanziell interessanter ist.

Rabatt ist nicht gleich Wirtschaftlichkeit

Auch im Materialeinkauf gilt: Ein Rabatt bedeutet nicht automatisch, dass ein Produkt tatsächlich günstiger ist – entscheidend ist immer, von welchem Ausgangspreis dieser berechnet wird, wie nachvollziehbar die Preisstruktur ist und ob Preise und Konditionen transparent vergleichbar sind.

Ein Modell mit klarer Haltung

Smart Dentist ist zu 100 Prozent im Besitz von Schweizer Praxisinhabern. Entscheidungen werden zugunsten der Praxen getroffen. Das Ergebnis ist kein klassisches Depot, sondern ein Modell, das Einkauf, Service und Praxisbetrieb verbindet und konsequent auf den wirtschaftlichen Erfolg der Privatpraxen ausgerichtet ist. [DT](#)

Smart Dentist AG
www.smartdentist.ch



Testen Sie den Smart Dentist noch heute!

Kurz abgespült reicht nicht

Mundschutz kann zur Keimfalle werden.

Im Sport schützt ein Mundschutz Zähne, Zahnfleisch und Kiefer vor Verletzungen. Doch nach Training oder Spiel landet er oft nur kurz unter dem Wasserhahn oder direkt zurück in der Box. Eine Untersuchung zeigt nun, dass gebrauchte Mundschutze von Kindern deutlich stärker von Bakterien besiedelt sein können, vor allem wenn die Oberflächenrauigkeit durch Abnutzung zunimmt und die Reinigung zu knapp ausfällt.

Die kürzlich vorgestellte Studie der Swinburne University of Technology in Melbourne hat untersucht, wie stark Sportmundschutze und Aufbewahrungsboxen von Kindern bakteriell belastet sind. Dafür wurden Mundschutze, Boxen und Abstriche aus der Mundhöhle von zehn männlichen Australian-Football-Spielern im Alter von elf bis zwölf Jahren analysiert. Die Proben wurden vor einer Trainingseinheit genommen. Die Forschenden identifizierten kultivierbare Bakterien mittels 16S-rRNA-Sequenzierung und untersuchten ausserdem Biofilmbildung, Oberflächenrauigkeit und Reinigungsmethoden.

Insgesamt fanden die Forschenden 38 bakterielle Isolate aus 13 Gattungen. Am häufigsten wurde *Pseudomonas putida* nachgewiesen. Viele der Keime stammten eher aus der Umwelt als aus der Mundhöhle, was auf Kontamination durch Lagerung und Umgang mit dem Mundschutz hinweist. Die Mundhöhlenproben selbst zeigten dagegen eine deutlich geringere Vielfalt, vor allem mit *Staphylococcus* und *Streptococcus*.

Noch deutlicher wurde der Zusammenhang beim Material. Gebrauchte Mundschutze wiesen eine erheblich rauere Oberfläche auf als neue EVA-Materialien. Während neue Proben

einen Rauigkeitswert von 0,713 Mikrometern zeigten, lagen gebrauchte Mundschutze nach einer Spielsaison bei 173,88 Mikrometern. In diesen kleinen Rillen und Unebenheiten konnten sich Bakterien leichter anlagern. Unter dem Rastermikroskop zeigte sich auf beschädigten Oberflächen eine etwa achtfach höhere bakterielle Besiedlung.

Ein kurzes Abspülen unter Wasser entfernte in den Versuchen nur etwa 60 bis 70 Prozent der Bakterien. Mundspüllösungen mit Alkohol oder Wasserstoffperoxid sowie Reinigungstabletten schnitten besser ab, entfernten die Keime aber ebenfalls nicht vollständig. Am wirksamsten war die mechanische Reinigung mit Zahnbürste und Zahnpasta. Sie reduzierte die bakterielle Belastung um nahezu 98 Prozent. Heisst aber nicht, dass der Mundschutz selbst zum Problem wird. Er bleibt gerade in Kontaktsportarten ein wichtiger Schutz vor Zahn- und Kieferverletzungen. Die Studie zeigt vielmehr, dass Pflege und Aufbewahrung mitgedacht werden müssen. Nach dem Sport sollte der Mundschutz nicht nur kurz abgespült, sondern gründlich gereinigt, vollständig getrocknet und in einer sauberen, belüfteten Box aufbewahrt werden. Auch

sichtbare Risse, raue Stellen oder ein schlechter Sitz sind Hinweise, den Mundschutz zu ersetzen. [DT](#)

Quelle: ZWP online





Das ist GC.

Am 15. April markierte **GC** einen weiteren Meilenstein in seiner Firmengeschichte: Im Beisein internationaler Gäste, Partner und Branchenexperten feierte das Unternehmen in Leuven sein 105-jähriges Bestehen. Gleichzeitig wurden die erweiterten, hochmodernen Produktions- und Logistikanlagen eröffnet. **Das ist GC.**

Mehr lesen



Kompositrestaurationen im Frontzahnbereich mit nur einer Farbe

Eine gewagte Idee mit überwältigenden Ergebnissen: ein Anwenderbericht von Dr. Petteri Viljakainen, Finnland.

Die ästhetische und funktionelle Versorgung mit Kompositmaterialien gehört heute zum festen Bestandteil der modernen restaurativen Zahnheilkunde. Besonders im Frontzahnbereich sind dabei hohe Anforderungen an Farbgestaltung, Materialeigenschaften und Verarbeitung gestellt. Neue sogenannte One-Shade-Komposite versprechen eine deutliche Vereinfachung des Behandlungsablaufs, ohne dabei Kompromisse bei der Ästhetik einzugehen. Der folgende Fallbericht zeigt, wie mit einem solchen Universalkomposit verfärbte Frontzahnrestaurationen bei einer 66-jährigen Patientin erneuert wurden und welche Ergebnisse dabei erzielt werden konnten.

Für die Herstellung von Kompositrestaurationen verwende ich verschiedene Materialien und Systeme, die ich je nach den individuellen Anforderungen des klinischen Falls gezielt auswähle. Neben konventionellen Kompositmaterialien mit mehreren Farbtönen in Kombination mit der Schichttechnik setze ich seit einiger Zeit auch auf ein vereinfachtes Behandlungsprotokoll sowie auf Komposite mit nur einer Farbe.

Im vorliegenden Fall einer 66-jährigen Patientin interessierte mich besonders, welche ästhetischen Ergebnisse sich mit einem dieser neuartigen One-Shade-Komposite im Frontzahnbereich erzielen lassen. Ziel der Behandlung war der Austausch von fünf alten, verfärbten Restaurationen (Abb. 1).

Zunächst wurde eine Prophylaxe durchgeführt. Anschliessend ersetzte ich die fünf Klasse IV- und Klasse V-Restaurationen an den Zähnen 12 bis 23 (Abb. 2a–c). Dafür wählte ich Transcend™ Universalkomposit (Ultradent Products), bei welchem ich tatsächlich nur eine einzige Farbe verwenden musste, nämlich die Farbe Universal Body. Zudem war kein Blocker oder Opaker erforderlich.

Zu Beginn der Behandlung war mir bewusst, dass der Einsatz nur eines einzigen Farbtönen für ästhetische Frontzahnrestaurationen durchaus risikobehaftet ist. Schliesslich muss sich das Komposit

harmonisch und möglichst nahtlos an die unterschiedlichen Farbnuancen der umliegenden Zahnsubstanz anpassen. Wäre dieses Vorgehen nicht

erfolgreich gewesen, hätte ich die gesamte Behandlung wiederholen müssen. Trotz meiner anfänglichen Zweifel entschied ich mich, diesen An-

satz zu verfolgen – und war vom Ergebnis nicht nur überrascht, sondern auch in ästhetischer Hinsicht sehr überzeugt (Abb. 3).




Abb. 1: Ausgangssituation. – Abb. 2a–c: Austausch der alten Restaurationen (Aufnahmen unter Verwendung eines Polarisationsfilters). – Abb. 3: Transcend Universal Body passt sich harmonisch an die natürliche Zahnfarbe an.

Fazit

Die Transcend-Farbe Universal Body passte sich perfekt an die umgebende Zahnfarbe an, und meine Patientin war mit ihrem neuen ästhetischen Erscheinungsbild ausserordentlich zufrieden. Das Ergebnis war gesamthaft sehr ansprechend und der Unterschied zwischen der Restauration und dem natürlichen Zahn war effektiv kaum wahrnehmbar. Ausserdem bietet Transcend Komposit dank der speziellen Resin Particle Match™ Technologie eine hervorragende Balance zwischen Opazität und Transluzenz.

Abgesehen von den ästhetischen Ergebnissen ist Transcend Komposit extrem einfach im Handling und in der Verarbeitung. Normalerweise erwärme ich die Kompositmaterialien, bevor ich sie für Frontzahnrestaurationen verwende. Durch die Erwärmung wurde die Handhabung von Transcend Komposit sogar noch angenehmer. Das vereinfachte Behandlungsprotokoll ohne zeitaufwendige Schichttechnik trägt positiv zu schlanken und effizienten Praxisabläufen bei. Darüber hinaus weist Transcend Komposit eine hohe Farb- und Schrumpfstabilität auf und erfordert lediglich einen minimalen Polieraufwand.

Transcend Komposit ist seiner Zeit in vielerlei Hinsicht voraus. Es fügt sich tadellos in den Frontzahnbereich ein und ist auch für Seitenzahnrestaurationen hervorragend geeignet. Meiner Meinung nach ist es ein innovatives, zukunftsträchtiges Produkt, das ich in meiner Praxis weiterhin verwenden werde. 

Ultradent Products
GmbH

www.ultradentproducts.com



ANZEIGE



PROSIT AUF 50 JAHRE

Dieses Jahr feiern wir 50 Jahre unseres Weges und Sie gehören dazu

BESUCHEN SIE
POLYDENTIA AUF DER
Stand E340

DENTAL BERN
4.-6. JUNI 2026

MYTC-0168-PRDE-REV 00 01.2026

DIESE KARTE AUSSCHNEIDEN

mitnehmen und eine
Jubiläumsüberraschung von
unserem Team genießen.

Mit etwas Glück können Sie sich
endlich vom Interdentalkeil verabschieden

Kommen Sie vorbei und entdecken die Neuheiten!



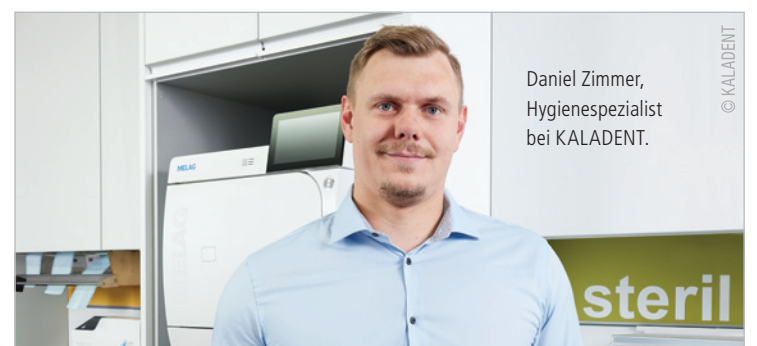
polydentia.ch

 polydentia
swiss manufacture 

 1976-2026 let it beat

Hygiene-Check-up

Sichern Sie die Qualität in Ihrer Praxis!




Daniel Zimmer,
Hygienespezialist
bei KALADENT.

© KALADENT

Hygiene ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg jeder Praxis. Um die Qualität und Sicherheit in der täglichen Arbeit zu gewährleisten, bietet KALADENT einen umfassenden Hygiene-Check-up an. Daniel Zimmer, Hygienespezialist mit 14 Jahren Erfahrung prüft vor Ort die Ist-Situation Ihrer Praxis und identifiziert potenzielle Schwachstellen, um gemeinsam eine detaillierte Verbesserungspotenzialanalyse zu erstellen.

Der Hygiene-Check-up umfasst eine gründliche Analyse der Hygienepraktiken und -standards in Ihrem Aufbereitungsraum sowie die Überprüfung der Einhaltung der Zoneneinteilung, die in Rot, Gelb und Grün unterteilt ist. Zudem werden durchgängige Hygiene in Ihrer Hygienekette sichergestellt und wertvolle Pflegetipps für die Instrumente und Geräte gegeben.

Die Anwendung und Bedeutung von Hygieneindikatoren werden ebenfalls erläutert, und auch die notwendigen Dokumentationspflichten sowie die Inspektion der verwendeten Geräte angeschaut. Ein wichtiger Bestandteil des Check-ups ist auch die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen gemäss den Vorgaben von Swissmedic. Die Durchführung des Check-ups dauert etwa zwei Stunden und erfolgt direkt in Ihrer Praxis. 

KALADENT AG

Daniel Zimmer · dzimmer@kaladent.ch · www.kaladent.ch

Wenn Beschwerden mehr bedeuten

Mundtrockenheit erkennen, Lebensqualität verbessern.

Viele Patienten kommen mit zunächst unspezifischen Beschwerden wie brennendem Mund- oder Zungengefühl, trockenen Lippen, Durst, Kau-, Sprech- oder Schluckbeschwerden, Schlafproblemen, Halsschmerzen oder Mundgeruch in die Praxis. Diese oft harmlos wirkenden Anzeichen können jedoch auf Mundtrockenheit hinweisen – eine der häufigsten Erkrankungen der Mundhöhle.

In der zahnärztlichen Praxis zeigt sich Mundtrockenheit unter anderem durch Erosionen, flächige Kariesaktivität, entzündete Mundwinkel, eine belegte oder trockene Zunge, klebrige Beläge oder rissige Lippen. Wer solche Symptome früh erkennt und systematisch erfasst, kann Ursachen besser einordnen, Patienten gezielt unterstützen und die Mundgesundheit langfristig schützen.

Ursache Mundtrockenheit – Kariesrisiko steigt, Lebensqualität sinkt

Speichel erfüllt wichtige Schutzfunktionen: Er reinigt die Mundhöhle, puffert Säuren, unterstützt die Remineralisation der Zähne und erleichtert Sprechen, Kauen und Schlucken. Ist die Speichelproduktion reduziert, können diese Aufgaben nur eingeschränkt erfüllt werden.¹ Die Folge sind Beschwerden wie Mundtrockenheit, ein erhöhtes Kariesrisiko sowie Veränderungen an Zunge und Mundschleimhaut. Auch eine orale Candidose tritt in einem trockenen Mundraum häufiger auf.

Mundtrockenheit betrifft etwa jeden Fünften² und kann sehr unterschiedliche Ursachen haben, etwa hormonelle Veränderungen, Medikamente oder onkologische Therapien. Dabei wird zwischen

Xerostomie, dem subjektiven Trockenheitsgefühl, und Hyposalivation, der objektiv messbaren verminderten Speichelsekretion, unterschieden. Beides kann die Lebensqualität deutlich beeinträchtigen. Da die Ursachen oft nicht sofort erkennbar sind, ist eine strukturierte Anamnese besonders wichtig.

Risikogruppen im Fokus

Ein besonderes Augenmerk darf älteren Menschen sowie Diabetikern gelten, denn diese sind besonders häufig von Mundtrockenheit betroffen. Bei Menschen mit Diabetes können sich chronisch erhöhte Blutzuckerwerte und metabolische Dysregulation schädlich auf die Speicheldrüsenfunktion auswirken und zu verringerter Speichelproduktion und subjektivem Trockenheitsgefühl führen. Bei älteren Patienten nimmt die Speichelproduktion sowohl durch eine altersbedingte Abnahme der Speicheldrüsenfunktion als auch durch die Zunahme chronischer Erkrankungen und Medikation im höheren Lebensalter ab.

Praxisgerechte Unterstützung mit Anamnesebogen

Für Dentalteams bietet der neue Anamnesebogen von TePe zum Thema Mundtrockenheit ein einfaches Instrument, um Symptome systematisch zu erfassen. Ein Anamnesebogen kann gezielt durch eine spezielle Anamnese zur Mundtrockenheit ergänzt werden. So stehen bereits vor dem Gespräch alle wichtigen Informationen zur Verfügung, um sich einen schnellen Überblick über mögliche Ursachen und Beschwerden zu verschaffen. Gleich-

zeitig dient die Anamnese als Einstieg in ein Beratungs- und Aufklärungsgespräch mit Patienten. Dabei können sich auch Hinweise ergeben, ob eine Überweisung etwa zur Diabetologie, Gynäkologie oder zu anderen Fachrichtungen sinnvoll ist – für eine bestmögliche Prävention und Minderung der Beschwerden durch interdisziplinäre Zusammenarbeit. Der Anamnesebogen steht für Praxen hier als beschreibbares Dokument zum Download bereit.

Feuchtigkeitsspendende Pflege von TePe für leichtere Ausprägungen

Bei leichter Mundtrockenheit sind die feuchtigkeitsspendenden Mundspülungen, Gele und das Mundspray von TePe eine gute Empfehlung, da sie die Mundhöhle länger befeuchten als Wasser. Das Mundspray stimuliert sofort den Speichelfluss und ist einfach im Alltag anwendbar. Ergänzend stehen eine Mundspülung mit Fluorid und ein Mundgel für tagsüber oder nachts zur Verfügung. Zusammen mit den TePe® Interdentalbürsten Extra Soft ergibt sich ein abgestimmtes Pflegekonzept für trockene und empfindliche Mundschleimhäute.

Ausgezeichnet!

Die Produktreihe wurde im Rahmen eines zweiwöchigen Tests³ von mehr als 900 pharmazeutisch-technischen Assistenten praxiserprobt. 97 Prozent der Befragten bestätigten, dass das Spray das Gefühl eines trockenen Mundes mindert, die Schleim-

häute befeuchtet und praktisch für unterwegs ist. 95 Prozent würden das Spray weiterempfehlen und 90 Prozent geben dem Spray die Gesamtnote sehr gut oder gut. **DT**

Quellen:

- 1 Filippi, A. et al. Mundtrockenheit. Ein Ratgeber für Betroffene und Angehörige. 2022, Quintessenz Verlags-GmbH, Berlin.
- 2 Furness, S. et al. Interventionen zur Behandlung von Mundtrockenheit: topische Therapien. Cochrane Database Syst Rev. 2011 Dec 7;(12):CD008934.
- 3 DAS PTA MAGAZIN, PTA Tester-Club März 2026.



* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

ANZEIGE

Lachgas-Schulungen 2026

Häubi

Nächste Kurse:

Dienstag, 15. September 2026

bei der Häubi AG, Werkstrasse 29, 3250 Lyss

Dienstag, 26. Mai 2026

Dienstag, 20. Oktober 2026

bei der Häubi AG, Kemptpark 38, 8310 Kemptthal ZH

Donnerstag, 22. Oktober 2026

mit Baldus, Hotel Aquatis, Route de Berne 148, 1010 Lausanne VD

8:30 Uhr bis 17:00 Uhr

(anerkannte Fortbildung Stunde/Punkte)



Anmeldung



Besuchen Sie uns an der

dentalbern.ch

4. – 6.6.2026



dentalbern.ch & SSO Kongress

04. - 06.06.2026

Diese Vielfalt von über 142 Ausstellenden dürfen Sie sich nicht entgehen lassen!

Visitez-nous à la DentalBerne

dentalbern.ch

4. – 6. 6. 2026



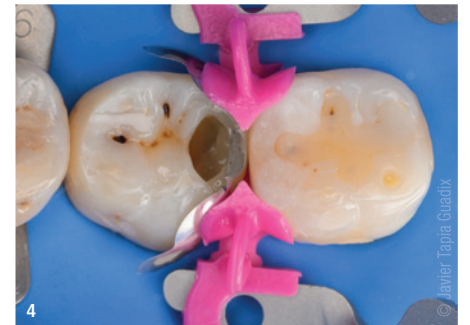
dentalbern.ch & SSO Kongress

04. - 06.06. 2026

Cette grande diversité de plus de 142 entreprises vous ne devez pas à ne pas manquer !

Verabschieden Sie sich vom Keil!

«Angrenzende Kavitäten der Klasse II an den ersten und zweiten Molaren» – Prof. Javier Tapia Guadix, Spanien, zeigt in diesem Fallbeispiel das Teilmatrizen-system myQuickmat Prime in Aktion.



Dieser klinische Fall stellt den Einsatz von myQuickmat Prime vor, dem innovativen Teilmatrizen-system, das entwickelt wurde, um Restaurationen im Seitenzahnbereich der Klasse II zu optimieren und den gesamten Prozess einfacher und schneller zu gestalten.


Die myTines Prime ermöglichen das Einführen auf natürliche Weise und stabilisieren den myRing Prime, sodass der Ring nicht verrutschen kann.

Die integrierten Keile von myTines erfüllen perfekt die Funktion von Zahnseparatoren (bilateral) und formen die Matrize zervikal. Die integrierten Keile ersetzen herkömmliche Separatoren.

Die Quickmat Prime-Matrize mit ihrer anatomischen Krümmung von zervikal nach okklusal sorgt für eine natürliche Krümmung und einen Kontaktpunkt nahe dem Äquator.

Der Fall veranschaulicht, wie dieses Konzept eine vorhersehbare Kontaktbildung, eine effiziente



und sichere Platzierung sowie eine natürlichere Rekonstruktion der interdentalen Morphologie ermöglicht. 

Polydentia SA
www.polydentia.ch



Abb. 1: Präoperative Ansicht des 4. Quadranten mit zwei kariösen Läsionen an den ersten und zweiten Molaren. – **Abb. 2:** Präoperative labiale Ansicht der kariösen Läsionen. Beachten Sie die unterschiedlichen Kronenhöhen der beiden Zähne. – **Abb. 3:** Dank ihrer «Flamingo-Form» gleiten die integrierten Keile der myTines Prime problemlos interproximal ein und zentrieren das System selbstständig – selbst bei Zähnen mit unterschiedlichen Kronenhöhen. Der gebogene Ring beeinträchtigt die benachbarten Zähne nicht. – **Abb. 4:** Restauration der approximalen Wand des Molaren 47. – **Abb. 5:** Bukkale Ansicht der klinischen Situation vor Fertigstellung und Politur. Sichtbar ist die natürliche interproximale Krümmung mit einem Kontaktpunkt nahe dem Äquator. – **Abb. 6:** Unmittelbares postoperatives Bild vor der Entfernung des Kofferdams in seitlicher Ansicht. Beachten Sie die korrekte Krümmung des approximalen Kontakts. – **Abb. 7:** Unmittelbares postoperatives Bild nach der Entfernung des Kofferdams.

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

ANZEIGE

Jordi Röntgentechnik an der DENTAL BERN 2026

Klare Lösungen für moderne dentale Radiologie

Jordi Röntgentechnik zeigt innovative Bildgebungslösungen für eine effiziente und zukunftssichere Praxis.

Fokus 2026:

Ersatz & Upgrade

Lösungen für Systeme mit eingeschränkter Ersatzteilversorgung – inklusive attraktiver Eintauschaktionen.

Modernisierung mit dennis

Herstellerunabhängige PACS-Lösung für nachhaltige Investitionen ohne (System)Abhängigkeiten.

Innovative Technologien

KI-gestützte Auswertung, Metallartefakt-Reduktion, 3D-Segmentierung und intelligente Cloud-Lösungen – für höchste diagnostische Qualität.

**Ihr Mehrwert: Massgeschneiderte
Lösungen – von der Planung bis
zum Service.**

Besuchen Sie uns
DENTAL BERN 2026
STAND B500



Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
Wir beraten Sie kompetent und finden mit Ihnen die optimale Lösung für Ihre Praxis.

Jordi Röntgentechnik AG
Eichweid 8a
CH-6203 Sempach Station

phone +41 (0)61 417 93 93
info@rxtech.ch
www.rxtech.ch



Lachgassedierung gewinnt in der Schweiz an Bedeutung

Moderne Sedierungslösungen mit der Häubi AG.

Die Anforderungen an eine zeitgemässe Zahnmedizin gehen heute weit über die rein fachliche Behandlung hinaus. Komfort, Angstreduktion und effiziente Abläufe rücken zunehmend in den Fokus. Die Häubi AG, ein traditionsreiches Familienunternehmen aus Lyss (BE) mit rund hundertjähriger Geschichte, greift diese Entwicklung aktiv auf und positioniert sich mit innovativen Lösungen im Bereich der Lachgassedierung.

Bewährtes Verfahren neu gedacht

Die Inhalationssedierung mit Lachgas ist keineswegs eine neue Methode – ihre Anfänge reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück. Dank kontinuierlicher Weiterentwicklung hat sie sich insbesondere in Ländern wie den USA fest im Praxisalltag etabliert. Auch in Europa und zunehmend in der Schweiz erfährt diese Sedierungsform eine wachsende Akzeptanz.

Strukturierter Einstieg mit der Häubi AG

Die erfolgreiche Integration von Lachgas in den Praxisalltag erfordert neben der passenden Technik auch fundiertes Know-how. Genau hier setzt die Häubi AG an: Sie kombiniert hochwertige Geräte mit einem klar aufgebauten Schulungskonzept.

Das Ausbildungssystem umfasst:

- theoretische Grundlagen
- praktische Anwendung
- Integration in bestehende Praxisprozesse
- sowie technische Betreuung und Wartung

Im Gerätebereich stehen zwei etablierte Systeme zur Verfügung:

- Baldus Analog – benutzerfreundlich mit intuitiver Steuerung
- Baldus Touch – digital gesteuert mit erweiterten Einstellmöglichkeiten



Ein zentraler Grund dafür bleibt unverändert: Viele Menschen empfinden nach wie vor erhebliche Angst vor zahnärztlichen Eingriffen. Lachgas bietet hier eine effektive Möglichkeit, Behandlungen deutlich angenehmer zu gestalten, ohne die Ansprechbarkeit der Patienten einzuschränken. Gerade in der Kinderzahnmedizin sowie bei Angstpatienten zeigt sich der Nutzen besonders deutlich. Studien und praktische Erfahrungen belegen zudem eine hohe Verträglichkeit und Zufriedenheit bei korrekter Anwendung.

Effizienz und Komfort im Praxisalltag

Der Einsatz von Lachgas bringt sowohl für Patienten als auch für das Praxisteam spürbare Vorteile. Während Patienten die Behandlung als deutlich entspannter erleben, profitieren Behandelnde von verbesserten Arbeitsbedingungen und kooperativeren Abläufen.

Die Anwendungsmöglichkeiten sind breit gefächert und gehen weit über die klassische Angstbehandlung hinaus. Lachgas kann erfolgreich eingesetzt werden in:

- chirurgischen Eingriffen
- endodontischen Behandlungen
- implantologischen Verfahren
- sowie in der Prophylaxe

Darüber hinaus eignet sich die Methode besonders für Patienten mit ausgeprägtem Würgereiz, bei bestimmten Vorerkrankungen oder wenn eine Vollnarkose nicht angezeigt ist.

Auch betriebswirtschaftlich bietet die Lachgassedierung Vorteile: Der Verzicht auf einen Anästhesisten vereinfacht die Organisation, während gleichzeitig Behandlungszeiten optimiert und die Patientenzufriedenheit gesteigert werden können.

Lachgas-Fortbildungen 2026

Im Laufe des Jahres organisiert die Häubi AG mehrere zertifizierte Schulungen. Die Kurse finden jeweils von 8.30 bis 17.00 Uhr statt:

- 26. Mai – Kemptthal (ZH)
- 15. September – Lyss (BE)
- 20. Oktober – Kemptthal (ZH)
- 22. Oktober – Lausanne (VD)



Persönlicher Austausch an der DENTAL BERN 2026

Vom 4. bis 6. Juni 2026 ist die Häubi AG an der DENTAL BERN präsent und stellt ihre Lachgaslösungen im Live-Betrieb vor. Fachpersonen haben die Gelegenheit, sich direkt vor Ort ein Bild von Technik und Anwendung zu machen.

Zusätzlich steht ein erfahrener Experte des Herstellers Baldus für individuelle Beratungsgespräche und Demonstrationen zur Verfügung. [DT](#)

Häubi AG
www.hauebi.ch



KI trifft Konnektivität

DEXIS erweitert DTX Studio Plattform.

DEXIS™ stellt das bisher fortschrittlichste Update der DTX Studio Plattform vor. KI-gestützte Diagnostik und nahtlose Multi-Site-Konnektivität helfen Zahnärzten, Arbeitsabläufe zu optimieren, fundiertere Entscheidungen zu treffen und die Patientenversorgung zu verbessern.

DTX Studio Clinic v4.7 bietet FDA-zugelassene KI-Funktionen wie intelligente Indikatoren, automatisierte Behandlungsplanung und optimierte Routineaufgaben. Bis zu 14 diagnostische Erkenntnisse werden auf 2D-intraoralen Röntgenbildern identifiziert, darunter acht neue Restaurationen. Verbesserte Karies-Visualisierung, Knochenhöhenmessung, intelligente Gruppierung nach Zahn oder Kiefer und anpassbare

Ansichten erleichtern Planung und Patientenkommunikation.

Mit DTX Studio Go Sync ermöglicht DEXIS zudem die sichere standortübergreifende Synchronisation von Patientendaten. Neue Partnerintegrationen mit CephX, BeamReaders und Qlone stärken End-to-End-Workflows zwischen Praxis und Labor innerhalb einer offenen, vernetzten Plattform. [DT](#)

DEXIS
www.dexis.com

ANZEIGE

KALADENT
SWISSNESS SINCE 1974

DENTAL BERN 2026

DONNERSTAG, 4. JUNI BIS SAMSTAG, 6. JUNI 2026



ERLEBEN SIE INNOVATION UND KOMPETENZ
BESUCHEN SIE UNS AM
STAND NR. G500

Bestellen Sie jetzt Ihr kostenloses Messticket auf www.dental2026.ch



Experience the future of connected dentistry

Krone designen. Smile Train unterstützen.



Die DENTAL BERN ist Treffpunkt und Impulsgeber für die Schweizer Dental-Community. Dentsply Sirona zeigt vor Ort vernetzte Behandlungskonzepte und stellt aktuelle Produktneuheiten vor – etwa für die Chairside-Fertigung von Restaurationen.

Digitale Prozesse, integrierte Workflows und interdisziplinäre Zusammenarbeit – für all das steht «Connected Dentistry», wie sie Dentsply Sirona an der DENTAL BERN präsentieren wird. Vernetzte Zahnheilkunde schafft neue Möglichkeiten, zum Beispiel für das CEREC-Verfahren, das im vergangenen Jahr sein 40-jähriges Jubiläum feierte und jetzt ein neues Kapitel aufschlägt: Mit CEREC on DS Core zieht das bewährte Chairside-Konzept in die Cloud ein.



Anwender erhalten direkt in DS Core KI-gestützte Vorschläge für Präparationsränder und Designs für Kronen, Inlays und Onlays, unterstützt durch einen Workflow-Assistenten. Nach und nach werden weitere Behandlungsoptionen hinzukommen.

CEREC on DS Core sorgt für eine neue Offenheit im CEREC-Ökosystem. Durch die Möglichkeit, CEREC-Designs als STL-Dateien zu exportieren, sowie durch die Unterstützung ausgewählter Intraoralscanner von Drittanbietern bietet es Zahnärzten zusätzliche Flexibilität. Gleichzeitig verbessert es die Zusammenarbeit und Interoperabilität.

CEREC ganz individuell erleben: Neue Schleif- und Fräslösungen

CEREC Primemill bleibt weiterhin das Premium-Hochleistungssystem. Darüber hinaus stellt Dentsply Sirona zwei neue Fertigungslösungen vor: CEREC Primemill Lite bietet eine breite Palette an Indikationen und Materialklassen, darunter Brücken, Veneers und Implantatversorgungen, in einer kostengünstigeren Ausführung. CEREC Go wiederum ist eine benutzerfreundliche Schleifeinheit (Nassbearbeitung), die speziell für Komposit- und Hybridkeramikrestaurationen entwickelt wurde. Beide Lösungen erleichtern den Einstieg in die Single-Visit-Dentistry – ein Konzept, das für eine Zahnarztpraxis mehr kreative Freiheit und wirtschaftliche Perspektiven bedeuten kann.

Experience the future of connected dentistry

Jede designte Krone zählt!

Mitmachen: Spenden-Teilnahme
SmileTrain

Profitieren: Messe-Bonus

CEREC Primemill®

DS CORE

Mehr erfahren

DENTAL BERN | Dentsply

© Dentsply Sirona

Unter dem Motto «Experience the future of connected dentistry» präsentiert Dentsply Sirona interessante Möglichkeiten, die sich durch eine vernetzte Zahnheilkunde für integrierte Workflows und interdisziplinäre Zusammenarbeit eröffnen.

CEREC Go spiegelt in mehrfacher Hinsicht die Ursprünge des CEREC-Systems in den 1980er-Jahren wider, das nun durch fortschrittliche digitale Technologien neu konzipiert wurde. In Kombination mit dem intuitiven CEREC-Workflow auf der DS Core-Oberfläche ermöglicht CEREC Go neuen Anwendern den Einstieg in die Chairside-Fertigung mit geringem Schulungsaufwand und einem vereinfachten Set-up.

Von Restauration über Implantologie bis Aligner: Lösungen im digitalen Workflow

Messebesucher haben ausserdem Gelegenheit, innovative Produkte und workfloworientierte Lösungen zu erleben: etwa das erst in diesem Jahr vorgestellte multidimensio-

nale Zirkonoxid CEREC Cercon 4D® als ästhetische Lösung für eine Vielzahl von Restaurationen oder die Implantatsysteme der EV-Familie, die durch ein einheitliches Prothetiksortiment mehr Freiheit und Effizienz in der Implantatversorgung bieten. Ergänzend stehen Informationen zu SureSmile®, dem Aligner-System von Dentsply Sirona, zur Verfügung: Fortschrittliche Materialien und Technologien sorgen für einen komfortablen Sitz, unterstützen eine präzise Zahnbewegung und tragen zu einem angenehmen Behandlungsverlauf bei.

Der Einsatz digitaler Technologien wie des intraoralen Scanners Primescan von Dentsply Sirona trägt dazu bei, die Behandlung für Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten schonender und angenehmer zu gestalten. Insbesondere für Babys stellen intraorale Scans eine sichere und komfortable Alternative zu herkömmlichen Abformmassen dar.

© Dentsply Sirona

Hands-on-Erlebnis mit gesellschaftlicher Wirkung

Über die Demonstration seiner Leistungsfähigkeit am Stand hinaus wird CEREC während der Veranstaltung auch zu einem Instrument mit gesellschaftlicher Wirkung. Besucher der DENTAL BERN können den Workflow selbst testen und dabei Gutes tun: Für jede designte Krone spendet Dentsply Sirona 10 CHF an seinen Partner Smile Train, die weltweit grösste Kinderhilfsorganisation für die Versorgung von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten (bis zu einem Höchstbetrag von 5'000 CHF). Mit der Spendenaktion werden lebensverändernde Operationen für Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten weltweit unterstützt. Diese Initiative unterstreicht das Engagement von Dentsply Sirona, den Zugang zur Mundgesundheit weltweit zu verbessern, und ist Teil des übergreifenden Nachhaltigkeitsprogramms BEYOND.

Am Stand von Dentsply Sirona in Halle 3 Stand I400 werden zudem weitere Aktionen und Messeangebote vorgestellt. [DT](#)



Dentsply Sirona Schweiz – immer in der Nähe

Das umfangreiche Angebot an Produkten und Lösungen ist in der ganzen Schweiz zum Test verfügbar: in der eigenen Praxis oder im Labor, im mobilen Showroom direkt vor Ort, im Flagship-Store in Baden-Dättwil sowie im Entwicklungszentrum in Zürich-Albisrieden und verschiedenen Academy-Fortbildungen. Ergänzend auch beim Schweizer Dental-Fachhandel. Das Expertenteam von Dentsply Sirona steht kompetent und lösungsorientiert zur Verfügung.

Dentsply Sirona Schweiz AG
www.dentsplysirona.ch



ANZEIGE



Trolley Dolly

Flugzeugtrolleys

perfekt für den Einsatz in Ihrer Zahnarztpraxis!



www.trolley-dolly.de



DENTAL BERN

4.-6. JUNI 2026

BUCHEN SIE IHRE DEMO JETZT ONLINE!

Die Buchung ist kostenlos, die Plätze sind begrenzt. Die Demo findet direkt an unserem Messestand I500 während der Dental Bern 4.-6. Juni 2026 statt.

Jetzt Zeitslot sichern: einfach QR-Code scannen oder unter www.demadent.ch



PATENTIERT

SprintRay

Pro 2



DURCHSATZ TRIFFT PRÄZISION

Optimieren Sie Ihre Ergebnisse mit diesem hochpräzisen 3D-Drucker:

4X
DURCHSATZ

35µm
PRÄZISION

15+
WORKFLOWS

PATENTIERT

MIDAS

DER NEUE STANDARD FÜR RESTAURATIONEN IN EINER SITZUNG

Drucken Sie verschiedene Restaurationen in 10 Minuten:

BIS ZU

3

ODER

BIS ZU

6

ODER

BIS ZU

9

KRONEN

INLAYS/ONLAYS

VENEERS



www.sprinray.com

Der nächste Schritt in Sachen Präzision

Fortschrittliche Pinzette für Bänder und Keile von Garrison Dental Solutions.



Garrison Dental Solutions, ein weltweit führender Anbieter von Lösungen für die Zahnrestauration, freut sich, die Markteinführung der neuen Pinzette (BWI) für Bänder und Keile bekannt zu geben, mit dem das Sortiment an Präzisionsinstrumenten um eine neue Option erweitert wird, die für mehr Kontrolle, Griffbarkeit und Sicherheit bei klinischen Eingriffen sorgt.

Wählen Sie die gewünschte Griffbarkeit

Mit dem neuen BWI-Instrument für Bänder und Keile bietet Garrison nun drei verschiedene Zangenoptionen an, die jeweils für verbesserte Griffbarkeit, Präzision und Kontrolle entwickelt wurden, sodass Zahnärzte eine Vielzahl von restaurativen Eingriffen sicher durchführen können. Ob beim Einsetzen eines Keils oder beim Manövrieren eines Teilmatrizenbandes in die richtige Position – Garrison hat für jede Aufgabe das passende Instrument.

Eine vielseitige neue Option für tägliche Spitzenleistungen

- Das BWI-Instrument bietet:
- 45-Grad-Winkelspitze für einen verbesserten Zugang zum Seitenzahnbereich
 - Speziell entwickelte Greifzähne für eine sichere Platzierung von Bändern und Keilen
 - Etwa 16-mal so viel Griffbarkeit¹ wie bei Standard-Pinzetten – 3-mal stärker als die Präzisionspinzette von Garrison
 - Für Bänder und Keile gleichermaßen ideal geeignet

Dies macht es zur idealen Lösung für Kliniker, die eine präzise Handhabung und ergonomische Reichweite ohne die Intensität der Ultimativen Bänderpinzette BFA-1 benötigen.

Ob Sie zuverlässige Vielseitigkeit, gezielten Zugang zum Seitenzahnbereich oder maximale Präzision benötigen – mit dem Instrumentensortiment von Garrison können Sie die gewünschte Griffbarkeit entsprechend den klinischen Anforderungen des Eingriffs auswählen.

Die Pinzette (BWI) für Bänder und Keile ist ab sofort über den Dentalhandel erhältlich. 

¹ Basierend auf internen Tests von Garrison Dental Solutions.

Garrison Dental Solutions
www.garrisondental.com



Klare Antworten auf aktuelle Herausforderungen in der dentalen Radiologie

Jordi Röntgentechnik präsentiert an der DENTAL BERN 2026 modernste Bildgebungslösungen.

Als schweizweit führender Anbieter für Röntgensysteme in Zahnarztpraxen, Kieferorthopädie, Kieferchirurgie und HNO zeigt Jordi, wie sich Diagnostik, Effizienz und Investitionssicherheit heute optimal verbinden lassen.

Ein Schwerpunkt des Messeauftritts liegt auf Ersatzinvestitionen für bestehende Systeme, die vielerorts das Ende ihres Lebenszyklus erreichen. Besonders betroffen sind Geräte Baujahr 2010 und älter, deren Ersatzteilversorgung zunehmend eingeschränkt ist. Jordi Röntgentechnik stellt hierfür massgeschneiderte Upgrade- und Austauschlösungen vor – inklusive attraktiver Eintauschaktionen für CS 9000 Systeme. Besucher erfahren, welche Optionen technisch und wirtschaftlich sinnvoll sind und wie sich ein nahtloser Übergang in den Praxisalltag realisieren lässt.



Ein weiterer Fokus gilt den Digora und Cranex Geräten, die in vielen Praxen noch zuverlässig arbeiten, aber mittelfristig modernisiert werden müssen. Jordi Röntgentechnik zeigt auf, welche Alternativen verfügbar sind und wie ein geplanter Ersatz die Befundungsqualität und Prozesssicherheit deutlich steigert.

Ein Highlight des Messeauftritts ist dennis, die herstellerübergreifende Röntgensoftware. Sie vereint Datenbanken verschiedenster Hersteller in einer zentralen, intuitiven Plattform und dient zugleich als Hub zur Ansteuerung unterschiedlicher Systeme im gesamten bildgebenden Workflow.

Ob 2D-Aufnahmen, DVT-Daten, Scanner-Bilder oder Kamerafotos – alles ist an einem Ort verfügbar, alles auf einen Blick.

Die Software eignet sich ideal für Praxen mit Röntengeräten verschiedener Hersteller, für digitale Workflows ohne Medienbrüche und für Teams, die Wert auf einfache, effiziente Bedienung legen. dennis schafft Klarheit, reduziert Komplexität und sorgt dafür, dass Bilddaten dort ankommen, wo sie gebraucht werden: schnell, übersichtlich und zuverlässig.

Die Produkte von RAY dürften Kieferorthopäden besonders interessieren: Über 20 Praxen in der Schweiz setzen bereits auf diese Technologie. Die Geräte überzeugen nicht nur durch hohe Bildqualität und intuitive Bedienung, sondern auch durch ein ausgezeichnetes Kosten-Nutzen-Profil, das Investitionen besonders wirtschaftlich macht.

Ray Co., Ltd. und Jordi Röntgentechnik AG präsentieren an der DENTAL BERN 2026 «Face Driven Dentistry» mit RAY 5D: KI-gestützte 3D-Software mit automatischer Segmentierung, erweiterten Volumen und Integration von RAYFace.

Für präzisere Diagnostik, effizientere Workflows und ästhetisch optimierte Behandlungsplanung.

MORITA präsentiert neue Softwareinnovationen mit zuverlässiger KI-Unterstützung, wie zum Beispiel MAR (Metal Artifact Reduction). Technologien, die einen entscheidenden Vorteil in der implantologischen und endodontischen Planung schaffen.

In diesem Jahr bietet Jordi Röntgentechnik interessierten Praxen die Möglichkeit, ihren Messebesuch vorab anzumelden. Auf Wunsch bereitet das Team einen massgeschneiderten Servicevertrag vor, der am Stand persönlich erläutert wird. Ein besonderer Vorteil: Kunden sprechen direkt mit den Inhabern der Jordi Röntgentechnik AG – kurze Entscheidungswege, maximale Transparenz und echte Kontinuität sind damit garantiert. So erhalten Praxen eine klare, verlässliche Entscheidungsgrundlage, individuell abgestimmt auf Gerätepark, Nutzungsprofil und Zukunftsplanung. Jordi Röntgentechnik versteht sich als langfristiger Partner. Von der persönlichen Beratung über die Installation bis zum zuverlässigen Service begleitet das Unternehmen seine Kunden über den gesamten Lebenszyklus ihrer Röntgensysteme hinweg.

An der DENTAL BERN 2026 zeigt das Team von Jordi Röntgentechnik AG wie moderne Radiologie für verlässliche Befunde funktioniert: klar begleitet, präzise durchleuchtet. 

Jordi Röntgentechnik AG
www.rxttech.ch
Halle 3.0 | Stand B500

Neuer Meilenstein in der zahnärztlichen Isolierung

COLTENE stellt HySolate SyntX Dam vor.

COLTENE erweitert sein HySolate Dental Dam Portfolio um eine innovative Lösung: HySolate SyntX Dam, einen latexfreien, vorbedruckten Kofferdam aus hochwertigem Polyisopren. Die Neuentwicklung unterstützt moderne Praxisteam durch schnellere Arbeitsabläufe, erhöhte Sicherheit und eine unkomplizierte, zuverlässige Handhabung.

Der verwendete Polyisopren-Werkstoff – oft als «künstlicher Latex» bezeichnet – bietet die Elastizität, Reissfestigkeit und Haptik von Naturlatex, jedoch ohne das Risiko latexbedingter Allergien. Seine hohe Materialqualität ermöglicht eine sichere Platzierung und sorgt für eine effektive Geweberetraktion, selbst in anspruchsvollen klinischen Situationen.

Warum Zahnärzte HySolate SyntX Dam lieben werden

Die kontrastreiche blaue Farbe sorgt für exzellente Sichtbarkeit im Arbeitsfeld und die mittlere Materialstärke bietet eine ideale Balance aus Flexibilität und Stabilität.

Ein zusätzliches Highlight ist die vorgedruckte Scha-blone, identisch zur schwarzen Latexversion. Sie spart Zeit, da




Markierungen nicht mehr manuell gesetzt werden müssen – ein klarer Vorteil für effiziente Workflows.

Wo Geschwindigkeit auf Sicherheit trifft

«Mit HySolate SyntX Dam erweitern wir unser HySolate Portfolio um eine Lösung, die sowohl Sicherheit als auch Effizienz bietet», erklärt Loreen Enderle, Produktmanagerin für Behandlungshilfsmittel bei COLTENE. «Material, Reissfestigkeit und das vorbedruckte Design geben Anwendern die Qualität und Alltagstauglichkeit, auf die sie sich verlassen können, und vereinfachen gleichzeitig den Arbeitsablauf.»

Verfügbarkeit

HySolate SyntX Dam ist ab sofort über autorisierte Dentalhändler in den Grössen 127 x 127 mm und 152 x 152 mm mit 30 Blättern pro Packung sowie als 152 x 152 mm Grosspackung mit 75 Blättern erhältlich. 

Coltene/Whaledent AG
www.coltene.com



Computer Assistierte Lokal Anästhesie mit CALAJECT

Bequem, komfortabel und schmerzfrei.

CALAJECT™ unterstützt den zahnärztlichen Behandlungsalltag in mehrfacher Hinsicht: Es bietet Patienten eine sanfte und schmerzfreie Injektion, ermöglicht Behandlern eine entspanntere Arbeitssituation und fördert so das Vertrauen zwischen Zahnarzt und Patient. Grund hierfür ist die intelligente und sanfte Verabreichung von Lokalanästhetika. Ein zu Beginn langsamer Fluss verhindert den Schmerz, der entsteht, wenn ein Depot zu schnell gelegt wird. Selbst palatale Injektionen können vorgenommen werden, ohne dass der Patient Unbehagen oder Schmerz empfindet. Der Griff um das Handstück verbessert die Taktilität und sorgt dafür, dass der Behandler während der Injektion in einer entspannten und ergonomischen Haltung arbeiten kann. Es sind keine Fingerkräfte nötig, sodass eine Belastung von Muskeln und Gelenken vermieden wird. Durch die Möglichkeit einer guten Fingerstütze kann die Kanüle während der Injektion vollkommen still an einer Stelle gehalten werden. Das Instrument eignet sich für alle odontologischen Lokalanästhesien, da das System Programmeinstellungen sowohl für die intraligamentäre (PDLA) und die Infiltrationsanästhesie als auch für die Leitungsanästhesie hat. Der computergesteuerte Fluss in allen drei Programmen ermöglicht das leichte Legen einer schmerzfreien Betäubung –



Touchscreen mit einer einfachen Programmwahl gesteuert. Das Gerät lässt sich mit einem Fusschalter bedienen, der im Lieferumfang enthalten ist.

Auch in diesem Jahr hat CALAJECT™ wieder die höchste Auszeichnung von Dental Advisor als «Top Award Winner» in der Kategorie «Anästhesiegerät» erhalten. CALAJECT wurde von sechs klinischen Beratern getestet, die die Wahl von CALAJECT begründeten. Der Direktorin von RØNVIG Dental Mfg., Annette Ravn Nielsen, bedeutet diese Auszeichnung viel: «Für uns ist es eine Ehre, die Besten in der Kategorie «Anästhesiegerät» zu sein. Wir sind stolz und begeistert, dass Zahnärzte und Patienten weltweit die Vorteile der schmerzfreien Injektionen mit CALAJECT genießen!» **DT**



© CALAJECT

selbst palatinal. Zusätzliche kostenaufwendige Verbrauchsstoffe sind nicht vonnöten. Es werden Standard-Dentalkanülen und -Zylinderampullen verwendet. Die Kontrolleinheit wird über einen hygienischen

RØNVIG Dental Mfg. A/S
Vertrieb D-A-CH
www.calaject.de



Abb. 1: Intraligamentäre Injektion.



Abb. 2: Palatale Injektion.



Abb. 3: Leitungsanästhesie.



Abb. 4: Infiltrationsanästhesie.

*Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

ANZEIGE

VALO™ X
BROADBAND LED CURING LIGHT



DENTAL BERN
4.-6. JUNI 2026
Standnr.:
3.0/F300



NEUE FARBEN

UNVERÄNDERT STARKE LEISTUNG



Path to health

Beim Expert Talk berichten namhafte Referenten live.

Das Philips Sonicare Schulungsprogramm bietet Webinare, Expert Talks und die beliebten Fortbildungspunkte. Entsprechend der Leitsätze zur zahnärztlichen Fortbildung der BZÄK, KZBV und DGZMK werden für die Expert Talks zwei Fortbildungspunkte vergeben.



Dipl.-Mikrobiologe
Wolfgang Falk

Im Rahmen des Expert Talks «Was tun, wenn der Behandlungserfolg ausbleibt?» stellte Diplombiologe Wolfgang Falk fundierte Lösungsansätze und praxisnahe Empfehlungen vor, wie sich dieser Herausforderung professionell begegnen lässt. In seinem Nachbericht, erschienen in der ZWP 3/26, betonte Falk im Zusammenhang mit mikrobiologischen Aspekten, dass eine Handzahnbürste allein nicht ausreicht. Aber wie weit sollten mikrobiologische Zusammenhänge in der Patientenberatung thematisiert werden? Wenn es nach dem Experten geht, dann sind die Darstellung und das Verständnis von Plaque, Biofilm und Silent Inflammation wichtig, um das Bewusstsein für die Zahnpflege zu schärfen. Eine solche Schärfung beginnt bei Begrifflichkeiten, wie beispielsweise dem Wort Plaque. In der medizinischen Verwendung steht es als Sammelbegriff für Ablagerungen. Der folgende Beitrag, der auf einem Gespräch mit dem Kieler Mikrobiologen beruht, liefert weitere praxisrelevante Gesichtspunkte.

Schallzahnbürsten: Effektiv gegen Biofilm

Der Biofilm ist eine extrazelluläre polymere Matrix, in die die adhärenten mikrobiellen Populationen eingebettet sind. Diese Matrix wird zu grossen Teilen von den Mikroorganismen selbst synthetisiert und ist so besonders stabil. Zur Entwicklung der richtigen und effektiven Strategie in der häuslichen Zahnpflege ist es wichtig für Patienten, die Fähigkeiten des Biofilms zu kennen. Die Organisation mikrobiologischer Zellen in Biofilmen erhöht ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber pH-Wert-Schwankungen, antibakteriellen Agenzien (Antibiotika, Desinfizenzien) und mechanischen Abscherkräften.

All dieses Wissen lässt sich heranziehen, um den Einsatz elektrischer Zahnbürsten, insbesondere Schallzahnbürsten, Patienten gegenüber zu befürworten. Durch das Verwenden von Schallzahnbürsten wird Zahnverlust gezielt vermieden und die Erhaltung der individuellen Gesundheit gefördert.

Denn Biofilm lässt sich mit Antibiotika nicht effizient bekämpfen. Die Gründe hierfür sind fehlende Transportmechanismen und Strömungssysteme hin zu den Mikroorganismen. Die reduzierte Menge an antibiotischem Wirkstoff, der bei den Mikroorganismen anflutet, ist gering und fördert deren Resistenzmechanismen.

Alterszahnheilkunde: Elektrische Zahnbürsten ergeben Sinn

Der Expert Talk mit Sylvia Fresmann, Vorsitzende der DGDH, und der DH-Award-Gewinnerin Magdalena Frackiewicz beleuchtete die Zusammenhänge zwischen Mund- und Herzgesundheit sowie praxisnahe Massnahmen zur Prävention. Vorgestellt wurden aktuelle klinische Erkenntnisse, patientenorientierte Managementansätze



Sylvia Fresmann (links) und Magdalena Frackiewicz

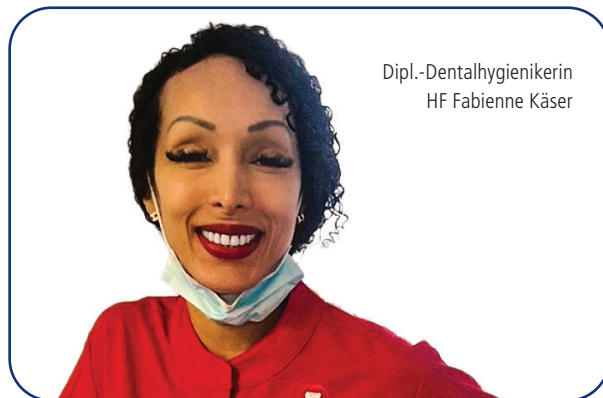
und konkrete Empfehlungen für die tägliche Implantatpflege. In ihrem Nachbericht, erschienen im PJ 2/26, betonen Fresmann und Frackiewicz, dass die Bedeutung von Prophylaxe und Prävention in der Zahnmedizin erneut deutlich zunimmt. Treiber dieser Entwicklung seien weniger die junge Generation als vielmehr die stetig wachsende Gruppe älterer Patienten. Für sie müssen in den zahnärztlichen Praxen zunehmend alltagstaugliche Versorgungskonzepte entwickelt und implementiert werden.

Ursächlich für die bereits spürbare Dynamik sind der demografische Wandel mit einer steigenden Lebenserwartung, der Erhalt eigener Zähne bis ins hohe Alter sowie die zunehmende Multimorbidität. Während frühere Generationen häufig zahnlos waren und mit Totalprothesen versorgt wurden, verfügen ältere Menschen heute über eine deutlich höhere Anzahl natürlicher Zähne oder komplexen, teilweise implantatgetragenen Zahnersatz. Damit verändern sich auch die Anforderungen an Prävention und häusliche Mundhygiene grundlegend.

Zur Verbesserung der häuslichen Mundhygiene wird häufig der Wechsel von der Handzahnbürste zu einer elektrischen Zahnbürste empfohlen. Insbesondere für pflegende Angehörige erleichtern sie die Durchführung und schaffen eine gewisse Distanz, die die Akzeptanz erhöhen kann.

Studien¹ zeigen, dass deren Anwendung mit einer verbesserten Mundgesundheit assoziiert ist, einschliesslich reduzierter Entzündungsparameter, geringerer Kariesinzidenz und längerer Zahnerhaltung.

In einer 24-wöchigen Studie wurde die Wirkung von Scaling und Wurzelglättung in Kombination mit häuslicher Mundhygiene bei Patienten mit Parodontitis Stadium I/II untersucht. Im Vergleich zur Handzahnbürste zeigte Philips Sonicare eine verbesserte Kontrolle parodontaler Parameter, unter anderem durch eine Reduktion von Zahnfleischbluten und Sondierungstiefen. Die Ergebnisse sprechen für einen unterstützenden Nutzen von Schallzahnbürsten in der häuslichen Parodontistherapie.²



Dipl.-Dentalhygienikerin
HF Fabienne Käser

Im Expert Talk mit der Schweizer Dentalhygienikerin Fabienne Käser stand die Frage im Mittelpunkt: «Was passiert eigentlich wirklich rund um ein Implantat?» In dem 90-minütigen Gespräch wurde Mikrobiologie anschaulich vermittelt und praxisnah in den Behandlungsalltag übertragen. Käser zeigte auf, wie sich aktuelle mikrobiologische Erkenntnisse gezielt für die Implantatpflege und Implantatprophylaxe nutzen lassen.

Auf die Frage, worin für Implantatpatienten bei der häuslichen Zahnpflege die grösste Herausforderung liegt, nennt die Expertin vor allem einen Aspekt: Konsequenz. Wie sie in der *Zahnärztlichen Assistenz* 2/26 betont, scheitert es meist nicht am Willen, sondern an der richtigen und konsequenten Umsetzung.

Viele Implantatpatienten investieren viel in ihre Versorgung, unterschätzen jedoch, dass ein Implantat tägliche Pflege und lebenslange Nachsorge braucht, meint die Schweizerin. Besonders kritisch seien die Übergänge zwischen Implantat, periimplantärer Mukosa und Zahnersatz. Und, so Fabienne Käser weiter, diese sind meist schwer zugänglich. Dort könne sich Biofilm ansammeln, ohne dass Betroffene es sofort bemerken. Hinzu käme: Implantate verursachen anfangs oft keine Schmerzen – Entzündungen bleiben daher lange unentdeckt. Genau deshalb braucht es gute Instruktion, passende Hilfsmittel und regelmässige Motivation durch das Praxisteam.

Aber nicht nur das fehlende Warnsignal «Schmerz» erschwere die Sache – die periimplantäre Mukosa, reagiere empfindlich auf bakteriellen Biofilm. «Ziel der häuslichen Pflege ist deshalb eine gründliche, aber gleichzeitig atraumatische Reinigung. Es geht nicht um kräftiges Schrubben, sondern um effiziente Plaquekontrolle mit sanftem Druck», mahnt Käser daher immer ihre Patienten.

Besonders wichtig sei diese sanfte Reinigung der Ränder der periimplantären Mukosa, den Zwischenräumen und Nischen unter den Brückengliedern oder Stegen. Und noch einen Hinweis gibt Käser



Philips Sonicare
Schallzahnbürste

Next-Generation Sonicare Schalltechnologie


Philips Sonicare ist die weltweit am häufigsten empfohlene Schallzahnbürstenmarke. Die Next-Generation der Philips Sonicare Schalltechnologie fördert insbesondere den Wechsel von der Handzahnbürste zur elektrischen Zahnbürste. Die Next-Generation Sonicare Technologie passt sich der natürlichen Putztechnik der Patienten an. Ein neues adaptives Magnet-system sorgt dafür, dass der Bürstenkopf mit seinen 62'000 Bewegungen pro Minute jederzeit das richtige Mass an Putzleistung erzielt, auch an schwer zugänglichen Stellen. Es entsteht die Sonicare Flüssigkeitsbewegung, die bis tief zwischen die Zähne gelangt und die Biofilmentfernung unterstützt.

ihren Patienten mit auf den Weg: Blutung beim Reinigen bitte immer ernst nehmen. Sie kann ein frühes Warnsignal für eine periimplantäre Mukositis sein. Wer früh reagiert, kann häufig verhindern, dass sich daraus eine Periimplantitis entwickelt.

Und wenn es um die richtigen Hilfsmittel geht, dann fordert Fabienne Käser zum Wechsel von der Hand- auf die elektrische Zahnbürste auf. «Das überzeugendste Argument ist meist: mehr Reinigungssicherheit bei weniger Aufwand», meint Käser. Viele Patienten putzen motiviert, aber nicht immer effektiv. Eine hochwertige elektrische Zahnbürste unterstützt durch konstante Bewegungen, bessere Führung und oft integrierte Timerfunktionen. Gerade bei Implantaten zählt Präzision im Alltag.

Evidenzlage zu elektrischen Zahnbürsten im Implantatbereich

Es gibt nur wenige wissenschaftliche Studien zu dem Thema. Die Arbeit von Maeda untersuchte die Effekte bei Personen, die gut putzen. Hier zeigte sich, dass eine elektrische Zahnbürste nützlich ist.

Schallgetriebene Zahnbürsten mit länglichem Bürstenkopf bieten, so Käser, den Vorteil, dass sie sich an der vertrauten Putzbewegung vieler Patienten orientieren und dadurch den Umstieg erleichtern können. Der längliche Bürstenkopf erreicht häufig mehrere Zahnflächen gleichzeitig und lässt sich entlang der periimplantären Mukosa, der Implantatkronen sowie dem Zahnersatz gut führen. Gerade im Implantatbereich kann das für viele Teilnehmende eine praktikable und komfortable Lösung sein. 

Literatur:

¹ A comparison of the effects of scaling and root planing, plus twice-daily toothbrushing, in a stage I/II periodontitis population | Philips Sonicare Clinical Study (2020)

² www.usa.philips.com/c-m-pe/dental-professionals/resources-and-education/clinical-studies/effects-of-scaling-and-root-planing-with-tooth-brushing-in-stage-1-and-2-periodontitis

Starke Lösungen für starke Praxen

Digitale Transformation trifft auf Schweizer Tradition.

Die Zukunft der Zahnarztpraxis entsteht dort, wo Innovation und Erfahrung zusammenkommen. Anforderungen verändern sich, Abläufe müssen effizienter, vernetzter und zukunftssicher werden. Genau hier setzt dema dent an.

An der DENTAL BERN 2026 präsentieren wir neue digitale Lösungen und Produktneuheiten mit Fokus auf den Praxisalltag. Moderne Workflows, 3D-Fertigung und nahtlose Integration in bestehende Strukturen zeigen, wie sich Praxisprozesse optimieren lassen – für einen spürbar erleichterten Arbeitsalltag.



Gemeinsam mit SprintRay erleben Sie am Messestand den kompletten 3D-Workflow live – inklusive Demos der neuen Pro 2 und Midas. Sehen Sie, wie Kronen, Retainer u.Ä. in Echtzeit entstehen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf der DENTAL BERN in Halle 3.0 Stand I500.

Buchen und sichern Sie sich jetzt auf unserer Website Ihren persönlichen Demo-Slot. [DT](#)

dema dent AG
www.demadent.ch

Ein starkes Jubiläum

Seit 50 Jahren Präzision aus der Schweiz.

Dieses Jahr markiert einen besonderen Meilenstein: Polydentia wird offiziell 50 Jahre alt.

Gegründet 1976 in der Südschweiz, wurde unser Weg von der Leidenschaft für Innovation, Schweizer Qualität und dem starken Engagement für die Unterstützung von Zahnärzten in ihrer täglichen klinischen Arbeit geprägt.

Im Laufe der Jahrzehnte sind wir gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern gewachsen, haben unsere Präsenz auf mehr als 110 Länder ausgeweitet und kontinuierlich Lösungen für die moderne restaurative Zahnmedizin entwickelt.

Wir sind auf direkte Restaurationen im Front- und Seitenzahnbereich spezialisiert. Unser Portfolio konzentriert sich auf Matrizensysteme für den Frontzahnbereich sowie auf eine Reihe von Matrizensystemen für Erwachsene und Kinder im Seitenzahnbereich, die darauf ausgelegt sind, Arbeitsabläufe zu vereinfachen und vorhersagbare klinische Ergebnisse zu ermöglichen.

Im Jahr 2025 führte Polydentia zwei innovative Lösungen ein, um die Arbeitsabläufe in der restaurativen Zahnmedizin weiter zu optimieren: myQuickmat Prime und Unica Proximal. Diese Produkteinführungen spiegeln unseren Fokus auf Effizienz, Präzision und klinische Vorhersagbarkeit wider.

myQuickmat Prime stellt einen bedeutenden Fortschritt bei den segmentierten Matrizensystemen für Klasse II-Restaurationen dar. Sein einzigartiges keilloses Konzept integriert den Keil in die Ringenden, wodurch separate Keile überflüssig werden. Dies vereinfacht die Arbeitsabläufe, verkürzt die Behandlungszeit und verbessert die Stabilität. Das System, das einen Trennring, eine automatische Zentrierung und anatomische Matrizen kombiniert, ermöglicht es Zahnärzten, präziser und gleichmässiger zu arbeiten.

Gleichzeitig wurde Unica Proximal entwickelt, um den Herausforderungen bei Frontzahnrestaurationen gerecht zu



Courtesy of Prof. Javier Tapia Guadix

polydentia
swiss manufacture

50
1976-2026
let it beat

werden. Diese ultradünnen Matrizen aus Edelstahl sind für Restaurationen der Klassen III und IV sowie für ästhetische Korrekturen wie den Diastemaverschluss konzipiert. Ihre anatomische Form passt sich den Zahnoberflächen optimal an und ermöglicht so eine präzise Rekonstruktion bei gleichzeitig hervorragender Sicht und Zugänglichkeit.

Diese Innovationen bauen auf dem etablierten Portfolio von Polydentia auf und ergänzen Lösungen wie myRing Forte und das bekannte Unica-Frontzahnsystem. Zusammen bilden sie ein zusammenhängendes Ökosystem, das Zahnärzte bei einer Vielzahl von Behandlungen mit grösserer Effizienz und Sicherheit unterstützt.

Nach 50 Jahren fangen wir gerade erst an. [DT](#)

Polydentia SA
www.polydentia.ch

ANZEIGE

Bei 60 % aufhören?

Dazu würden Sie sicher niemals raten. Doch beim Zähneputzen machen viele unbewusst genau das, denn die Zahnbürste allein erreicht nicht alle Zahnoberflächen. Empfehlen Sie daher die tägliche Reinigung der Zahnzwischenräume mit TePe Interdentalbürsten – für bis zu 100 % saubere Zähne und einen gesunden Mund.



Nr. 1
von Zahnärztinnen
und Zahnärzten
empfohlen

#1
Interdental-
bürsten-
marke

TePe – Expertise für Mundgesundheit seit 1965.



Ready for Take-off

Material- und Instrumentenmanagement.

Flugzeugtrolleys in der Zahnarztpraxis? Why not! Denn auch in einem Non-Aviation-Umfeld trumpfen die Rollwagen durch Beweglichkeit, schmale Form, Stauraum und leichte Orga. Genau aus diesen und weiteren Gründen kommen Trolley Dollys in der kürzlich eröffneten Praxis «Zahnmedizin Frankenau» von Melanie Haffer und Sebastian Blome zum Einsatz, wie die Inhaber im Folgenden ausführen.

Wir verwenden in unserer Praxis insgesamt vier Trolleys, jeweils einen Rollwagen für den Bereich Endodontie, Zahnersatz, Chirurgie und Prophylaxe/PA. Mit sieben ausziehbaren Schubladen und einer ausreichend grossen Fläche zum Abstellen eines Pentamix, Chirurgiemotors, Prophylaxegeräts oder Endo-Motors bieten die Trolleys genügend Stauraum für alle dazugehörigen Materialien und Instrumente. Dabei kann über der ersten

PLUSPUNKT Hygiene

Sowohl die Trolleys an sich als auch ihre Komponenten lassen sich einfach und schnell reinigen und desinfizieren.

Schublade bei Bedarf sogar noch eine zusätzliche Ablagemöglichkeit herausgezogen werden.

Benefits

Die sehr leichtgängigen Trolleys ermöglichen jede Behandlung in allen Behandlungszimmern. Damit wird der Praxisalltag maximal flexibel. Wir haben das, was wir benötigen, dort, wo wir es benötigen, direkt zur Hand. Somit ist ein Verlassen des Behandlungszimmers während einer laufenden Behandlung nicht mehr nötig. Auf kleinstem Stauraum und optimal organisiert beinhalten die Trolleys das für jede Behandlung Benötigte. Das schafft Platz für ein ruhiges Umfeld und für eine entspannte Behandlung.

In der Praxisorganisation wiederum vereinfachen die Trolleys das Material- und Instrumentenmanagement, da nicht in jedem Zimmer alle Schrank-schubladen auf Material- und Instrumentenstand geprüft werden müssen. Ein Blick in die Trolley-fächer genügt, um zu wissen, welche Materialien aufgefüllt werden müssen. Das beschleunigt die Materialbestellung und das Sortieren und Reinigen. Der Aspekt der Übersicht wird zusätzlich dadurch untermauert, dass jede Schublade mit speziellen Einsätzen in unterschiedlich grosse Fächer unterteilt werden kann. Somit können auch Kleinteile sauber und übersichtlich gelagert werden.

Und auch in puncto Handling und Design überzeugen die Trolleys auf ganzer Strecke. Sie nehmen wenig Platz ein, bieten dennoch ausreichend Stauraum, sind Eyecatcher und warten zugleich fast unsichtbar auf ihren nächsten Einsatz. Darüber hi-



© Melanie Haffer und Sebastian Blome

naus sind die Trolleys in verschiedenen Farben erhältlich und können zusätzlich foliert werden. Spätestens damit lassen sich die flexiblen Wagen in jedes Farb- und Designkonzept einfügen.

Empfehlung

Aufgrund der verschiedenen Ausführungs- und Gestaltungsmöglichkeiten und den sehr praktikablen Einsatzmöglichkeiten empfehlen wir die Trolleys für jede Zahnarztpraxis. Bei Interesse stehen Beratung, Vorführung und das Ausprobieren der Trolleys zur Verfügung (Kontakt über Anbieter). Auch auf Fachmessen stellt das Unternehmen Trolley Dolly aus und bietet dort Möglichkeiten, sich von den Vorteilen der Rollwägen zu überzeugen. [DT](#)

Trolley Dolly
www.trolley-dolly.de



Infos zum Unternehmen

«Wir wollten, dass unsere Praxis gross genug für zwei in Vollzeit parallel behandelnde Zahnärzte ist und uns die Möglichkeit bietet, eine moderne, zukunftsorientierte und gute Zahnmedizin etablieren zu können. Zudem war uns wichtig, nah an den Menschen vor Ort zu sein und wirklich «gebraucht» zu werden, um uns langfristig einen grossen und sicheren Patientenstamm aufbauen zu können. Wir betreuen neben der Arbeit in der Praxis in der Umgebung zwei Seniorenzentren im Zuge eines Kooperationsvertrages und eine evangelische Kindertagesstätte im Ort. Das Konzept der Landzahnarztpraxis gefiel uns schon immer sehr gut, und wir haben unsere Entscheidung nicht einen Tag bereut, trotz vieler vor allem bürokratischer Herausforderungen und Auflagen. Und auch privat fühlen wir uns hier im ländlichen Nordhessen am Rande des Nationalpark Kellerwald-Edersee sehr wohl.»

Melanie Haffer und Sebastian Blome



© Melanie Haffer und Sebastian Blome

ANZEIGE



THE DAWSON ACADEMY

FUNDAMENTALS OF FUNCTIONAL ESTHETIC DENTISTRY

Hochwertige Fortbildung für planbare, umfassende Behandlungsqualität – jetzt auf dem Online-Campus von The Dawson Academy.



Jetzt kostenlos beitreten und exklusive Inhalte nutzen. Mitglieder erhalten Zugang zur vierteiligen Reihe Fundamentals of Functional Esthetic Dentistry – bis zu **13,5 Fortbildungspunkte**.

Einmaliges Komplettpaket für 999 €* (keine Einzelkäufe möglich).

* Preis zzgl. MwSt.



JETZT ANMELDEN
DAWSONACADEMY.EU



**Über 1'000
Praxen in
der Schweiz
vertrauen
bereits darauf.**

Praxisorientiert.
Unabhängig.
Schweizerisch.



Besuchen Sie uns
an der Dental Bern

**Swiss Hygiene Check
zu gewinnen im Wert
von CHF 390.-**

4.-6. Juni 2026
Stand 3.0 G350

**Mehr als ein Depot.
Ein Partner für Ihre Praxis.**

Smart Points

Einkauf finanziert
Leistungen

SmartPRO

15% Rabatt auf
Premiumprodukte

Reparatur vor Neukauf

wirtschaftlich denken
statt ersetzen

Stellen Sie uns auf die Probe. Jetzt mehr entdecken auf smartdentist.ch



orangedental präsentiert

PaX-i One-Shot

Das 2D One-Shot mit 0,9 Sek. Aufnahmezeit für minimale Bewegungsartefakte und reduzierte Strahlenbelastung



CEPH One-Shot Premium Option



18-köpfiger Support aus Biberach an der Riß (Bodensee) 365-Tage Hotline

Neu Röntgenspezialist Schweiz
+41 76 617 38 31



Beispielaufnahmen One-Shot CEPH-OP

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

Tel.: +49 (0) 7351 474 99 0 | info@orangedental.ch | www.orangedental.de

orangedental 
premium innovations